www.dreesch-schwerin.de

19. Jahrgang Nummer 3 (72) August 2020

SCHWERINER TURNS

DIE ZEITUNG FÜR DEN GROßEN DREESCH NEU ZIPPENDORF UND MUEßER HOLZ

BLICK

von BEWOHNERN - für BEWOHNER aus dem Programm "Soziale Stadt"

Die neue Mitte

Was sich in Neu Zippendorf in den nächsten zehn Jahren verändern soll

Der Stadtteil Neu Zippendorf soll in den kommenden zehn Jahren modellhaft zu einem Zukunftsquartier umgebaut werden, in dessen Zentrum ein wiederbelebter Berliner Platz steht. Erste Architekturskizzen und Perspektiven dieses vom Infrastrukturministerium geförderten Modellvorhabens wurden kürzlich innerhalb der Dialogtour "Zukunft des Wohnens" von Minister Christian Pegel, Oberbürgermeister Rico Badenschier und WGS-Geschäftsführer Thomas Köchig vorgestellt.



Im Mittelpunkt stehen bezahlbares Wohnen, bessere soziale Durchmischung und ein attraktiveres Wohnumfeld mit zeitgemäßer Infrastruktur. "Neu Zippendorf steht mit seiner Sozialstruktur vor großen Herausforderungen", sagte Oberbürgermeister Badenschier. "Die wollen wir durch gezielte Angebote für junge Familien meistern, die das urbane Umfeld schätzen und lieber zu einer günstigen Miete als im eigenen Häuschen wohnen."

Die WGS hatte mehrere Architektenbüros eingeladen, Ideenskizzen für die familienfreundliche Zukunft in Neu Zippendorf zu entwickeln. Der Entwurf des Architektenbüros buttler architekten überzeugte die Gremien der WGS und die Landeshauptstadt am meisten: Im Mittelpunkt stehen die Bildung einer neuen Gemeinschaft, innovative Wohnformen, wie Reihenhäuser zur Miete, die Einbeziehung von Wohngruppen etwa für Alleinerziehende und die Schaffung von multifunktionalen Räumen des Gemeinschaftsbedarfs – realisiert in einem deutlich verkehrsberuhigten und grünen Umfeld mit Wohnhöfen und Gemeinschaftsgärten.

"Wir reden hier von Entwicklungen, die nicht in ein oder zwei Jahren umgesetzt werden, sondern innerhalb eines Jahrzehnts", betonte WGS-Geschäftsführer Köchig. Die kommunale Wohnungsgesellschaft sei ein wichtiger Motor bei der Neugestaltung des Quartiers. Nach dem Abriss zweier Elfgeschosser in der



Rostocker Straße und weiterer Gebäude kann die WGS den Umbau in Neu Zippendorf künftig auf drei Baufeldern realisieren. Den Ausbau der Infrastruktur flankiert die Stadt. Der Umzug des Jobcenters und der Arbeitsagentur mit rund 500 Arbeitsplätzen in den Süden Schwerins wird derzeit geprüft. In der Stadtvertretung wird die Gründung eines medizinischen Versorgungszentrums beraten, ebenso die kommunale Berufsschule für Gesundheit und Soziales. Angepasst werden müssen dann auch Kita- und Schulkapazitäten.

Landeshauptstadt Schwerin



Gedenken im Grünen Tal SEITE 5 Neuer Vorstand für die "Platte" SEITE 9 Dialog - nur eine Phrase?
SEITE 13

Wir haben ein neues Auto! SEITE 21

Fair in der Diskussion

Im Mueßer Holz startet ein Projekt für mehr Demokratie im Wohnumfeld

"Früher war alles mehr in Gemeinsamkeit, es gab Gemeinschaftsräume in den Blocks und gemeinsame Reinigungsaktionen. Heute geht jeder in seine Wohnung und macht seine Tür zu." sagt Reinhard.

Nachbarschaftstreff ZiMT (Ziolkowskistraße 16a) und dem Stadtteilmanagement hat die VSP gGmbH eine erste Veranstaltung mit dem Namen "Mein Viertel, dein Viertel, unser Viertel" durchgeführt.



Solche und ähnliche Stimmen hörten wir am 10. Juli auf der Wiese Ziolkowskistraße 68 -79. "Nein, das wollen wir nicht, dass jeder nur an seine eigene Angelegenheiten denkt", sagt Justine Ohlhöft. "Demokratie soll auch im Kleinen funktionieren: Es soll hier ein Blockparlament entstehen, in dem die Bürgerinnen und Bürger Toleranz üben, sich einbringen in die Gemeinschaft, indem sie das Streiten lernen und die Politik ganz im Kleinen üben."

Kooperation mit der Wohnungsgesellschaft Gebäudewirtschaft Nord,

25 Anwohner*innen mit und ohne Kinder, Zugezogene und Alteingesessene haben trotz Nieselregens über Missstände im Stadtteil gesprochen: Warum sind die Spielplätze abgebaut oder verdreckt? Warum fährt sonntags kein Bus mehr? Warum gibt es hier keine Einkaufsmöglichkeiten? Wer kümmert sich um Reparaturen in den Wohnungen? Wie kann man Streitigkeiten zwischen Nachbarn wirklich beilegen? Und wie kann man die Leute wieder mehr zusammenbringen?

Am Ende haben sich alle verabredet zu weiteren Zusammenkünften, um über Verbesserungen im Wohnumfeld zu diskutieren und sogar einen Arbeitseinsatz für Spielplätze im Viertel zu organisieren. Die Mitinitiatorin Justine Ohlhöft (www.macheinenpunkt.de) und die Ehrenamtlichen und Kollegen von ZiMT begleiten diese Meinungsbildung, um die faire Diskussionskultur zu einem gemeinsamen Plan zu verdichten.

Mit einem Budget aus Spendengeldern und der Unterstützung aus dem Verfügungsfonds Soziale Stadt hoffen die Initiatoren, die demokratisch abgestimmten und realistischen Wünsche der Bewohnerschaft umsetzen zu können. Dazu sind noch zwei Bildungsveranstaltungen und eine öffentliche Aktion geplant, sobald sich die Corona-Zeit beruhigt hat. Unterstützt wird das Projekt zur Demokratieförderung außerdem von der bundesweit aktiven Stiftung Mitarbeit.

Insgesamt ist es das Ziel, durch den gesamten Prozess eine Streitkultur, Toleranz, Verantwortungsübernahme und Selbsthilfe herauszubilden. Kleine Schritte für eine große Sache: ein solidarisches und nachbarschaftliches Miteinander fördern.

STADTTEILBÜRO

für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

Berliner Platz 2

Termine nach Vereinbarung

Mueßer Holz:

Campus am Turm (CAT) Hamburger Allee 124/126 Telefon: 200 09 77

Öffnungszeiten:

Montag - Dienstag 13 - 15 Uhr

Ansprechpartnerinnen:

Julia Quade Sandra Tondl

LGE Mecklenburg-Vorpommern **GmbH** Bertha-von-Suttner-Str. 5 19061 Schwerin

E-Mail: stadtteilbuero@schwerin.de

Internet: www.dreesch-schwerin.de

> Facebook: www.facebook.de/ quartier19063

Instagram: www.instagram.com/ quartier63

Das Problem mit dem Müll

AfD-Stadtvertreter packten mit an

Es ist nicht erst seit heute ein Problem - aber die Probleme mit der Vermüllung werden immer gravierender. Die Ursachen scheinen hier vielfältig zu sein. Ein Problem ist, dass die Tonnen schon kurz nach der Leerung wieder voll sind und die Anwohner einfach keine andere Möglichkeit haben, als ihre Mülltüten neben die Container zu stellen.

Es wird aber auch von etlichen Anwohnern berichtet, dass Fahrzeuge mit Kennzeichen aus den umliegenden Kreisen ihren Müll hier einfach abladen. Aber, so berichten uns die Anwohner, sind es manchmal auch unbelehrbare Mieter selbst, die aus Bequemlichkeit einfach nur daneben schmeißen

Eines ist klar: Gemeinsam mit SDS und SAE, den Wohnungsgesellschaften sowie der Ordnungsbehörde muss eine schnelle, wirksame und nachhaltige Lösung gefunden werden, die die Mieter aber nicht über Gebühr belastet.

..Aber bis dahin", so Petra



Federau, Stadtvertreterin und AfD-Kreisvorsitzende, "wollen wir von AfD nicht einfach tatenlos zusehen. Wir packen selbst an - damit sich unsere Bürger wieder wohl fühlen können!" Deshalb krempelten vor Kurzem die Stadtvertreter Petra Federau und Thomas de Jesus Fernandes kurzerhand die Ärmel hoch und entrümpelten und reinigten mehrere Containerplätze auf dem Großen Dreesch. pf

Informationen zum Baugeschehen

Auf dieser Seite erhalten Sie einen Überblick über im Rahmen der Stadterneuerung für Neu Zippendorf und Mueßer Holz geplante Maßnahmen. Auch wenn Corona das öffentliche Leben noch lähmt, wird auf den Baustellen im Quartier63 weiter gearbeitet.

Reinhard Huß

SWG feierte Richtfest für neues Wohngebäude in der Anne-Frank-Straße

Oberhalb des Dreescher Marktes, direkt am Fuße des Monumentenbergs und angrenzend an das Anne-Frank-Karree, entsteht ein neues, attraktives Mietwohnhaus mit 35 modernen Wohnungen, von denen 17 durch das Land Mecklenburg-Vorpommern gefördert werden.

Die Wohnanlage in Zahlen und Fakten:

35 Wohneinheiten – zwei-, drei- und vier-Zimmer mit Fläche zwischen 45 m² und 90 m² in attraktiver Grundrissgestaltung. Jede Wohnung hat Balkon oder Terrasse sowie Bad mit Dusche oder Badewanne. *Visualisierung: Hernyk Stutz (Architekt)*



Neue Bauten in Sicht

Erst vor wenigen Wochen sind die Geschäfte aus der Kaufhalle am Berliner Platz ausgezogen. Jetzt frisst sich ein Bagger durch das Gebäude. In wenigen Wochen wird die alte Kaufhalle verschwunden sein.

Die Eigentümerin, die Firma Dohle, wird sich an dem Stadtentwicklungsprojekt "Neu Mitte – Neu Zippendorf" der WGS beteiligen. Mit dem Abriss bereitet sie eine Neubebauung vor.



Bewohner*innenbefragung zu den Auswirkungen von Corona auf die Lebens- und Wohnqualität im Mueßer Holz und in Neu Zippendorf.

Aktuell überarbeitet die Landeshauptstadt das Stadtentwicklungskonzept für Neu Zippendorf und Mueßer Holz. bestehende Konzept Das muss angepasst werden, um als Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln dienen zu können. Außerdem erweitert ein modernes Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) das System kommunaler Planungen und öffnet es für bürgerschaftliches Engagement und Partizipation. Querschnittsthemen des ISEKs für unsere Stadtteile sind u.a.: Sozialer Zusammenhalt und Integration; Bildung und Betreuung; nachhaltige Mobilität, Stadtgrün, Klimaschutz und Anpassung; Zentren-Entwicklung und Einzelhandel sowie Kultur, Freizeit und Sport.

Die Überarbeitung des ISEKs soll gemeinsam mit dem Forschungsprojekt "StadtumMig" (Vom Stadtumbauschwerpunkt zum Einwanderungsquartier? – Neue Perspektiven

für periphere Großwohnsiedlungen – www.stadtummig. de) erfolgen, das ferner die Konzeption und die Implementierung eines umfassen-Beteiligungskonzeptes verfolgt. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Leitlinie "Zukunftsstadt" geförderte Projekt wird von der Landeshauptstadt begleitet und mitgestaltet. Bei "StadtumMig" geht es hauptsächlich um Entwicklungsstrategien und Planungsansätze für ehemaligen "Stadtumbauquartiere" Beispiel von Schwerin, Halle und Cottbus. In der Landeshauptstadt sind die Stadtteile Mueßer Holz und Neu Zippendorf daran beteiligt.

Ziel des Beteiligungskonzeptes ist, die Beteiligungsund Teilhabechancen von Bewohner*innen (darunter insbesondere auch von Zuwander*innen) zu stärken, die interkulturelle Öffnung vorhandener Angebote zu fördern und das nachbarschaftliche Zusammenleben von Alteingesessenen und Neuzugewanderten zu verbessern.



Mit der Implementierung sollen Impulse gesetzt werden, die zu einer Erhöhung der Lebensqualität, der Stärkung der lokalen Identität, sowie zur Verbesserung der Außenwirkung der Stadtteile beitragen. Hierzu waren Gesprächsgruppen und Veranstaltungen geplant und dann brach die Corona-Krise aus, die auch für die Stadtentwicklung nicht ohne Auswirkungen blieb. Die durch die ausgefallenen Veranstaltungen entstandene "Lücke" soll nun durch eine Umfrage gefüllt werden, deren Ergebnisse nicht nur zur Erhebung der Auswirkungen der Pandemie auf die Lebens- und Wohnqualität dienen, sondern auch in die Planungen für den Dreesch einfließen. Wir möchten von den Bewohner*innen erfahren, wie sie ihren Stadtteil sehen und wie sich die Wahrnehmung auf die Stadtteile durch Corona verändert hat.

Die Befragung ist online auf Deutsch, Arabisch und Russisch unter dem Link: https://lamapoll.de/stadtummig/de/abrufbar. Außerdem können die Bögen beim Stadtteilmanagement im Campus am Turm und bei vielen Nachbarschaftstreffs und Vereinen erworben werden. Machen Sie mit, wenn Sie Dreesch-Bewohner*in sind! Mit Ihrer Teilnahme helfen Sie, die Lebensqualität in Ihrem Wohnviertel zu verbessern.

Ansprechpartner im Fachdienst Stadtentwicklung und Wirtschaft für die Umfrage ist Dr. Hiram Fernandes: Hfernandes@schwerin.de oder 0385 545-26-10.

Regale – bunt gefüllt

Auch Postpakete können in dem Geschäft abgeholt werden

Seit einigen Jahren existiert er schon: der Einkaufsladen am Berliner Platz. Früher als Bazar Halal bekannt, jetzt unter dem Namen "Khairat Houran" geführt. Schon von draußen

Inhaber Emad Alghrwi, einem jungen, attraktiven Mann, der

seit 2016 in Deutschland ist und gut deutsch spricht. Er ist verheiratet, hat drei kleine Kinder - zwei, drei und fast



Der Geschäftsinhaber präsentiert stolz seine Waren.

wecken die Regale, gefüllt mit buntem Obst und Gemüse, die Neugier: Alles wirkt frisch und verlockend.

In einem Gespräch für den Turmblick erfahren wir vom fünf Jahre alt. Die Familie wohnt auf dem Dreesch, hat aber auch einen Kleingarten, denn die Kinder brauchen eine Abwechslung und sollen möglichst früh schon lernen mitzumachen und zu beobachten, wie alles wächst.

Vom Beruf her ist der Unternehmer Steinmetz. Leider erlaubt es ihm seine Gesundheit nicht mehr, den Beruf auszuüben. Aber Emad Alghrwi ist nicht der Mensch, der von staatlicher Hilfe leben möchte. Er ist ein Mensch, der sich seinen Lebensunterhalt selbst verdienen will. Und so wurde er in diesem Februar Chef des kleinen Ladens auf der Berliner Platz. Der Laden ist klein, aber fein: Er bietet alles von Obst, Gemüse, Fleisch, Käse bis zu Süßigkeiten und vieles

Die arabischen Oliven und der Käse werden zwei- bis dreimal monatlich angeliefert, das Fleisch sowie Obst und Gemüse dreimal wöchentlich: es kommt aus Berlin und Hamburg. Die Kunden sind nicht nur Zugewanderte, es kommen auch viele Einheimische. Der Laden ist von Montag bis Samstag von 8 bis 20 Uhr geöffnet.

Es gibt auch, in Kooperation mit DHL, einen besonderen Service: Man kann in dem auch Postpakete abholen. Die Adresse ist: Rostocker Straße 3, 19061 Schwerin. Vorhanden ist auch eine Whatsapp-Gruppe zum Austausch und auch für Kontakte über Facebook. Die Corona-Pandemie hat den Chef auf eine Idee gebracht: einen Lieferservice. Man kann also die Ware per Telefon bestellen (0157 36455717) und es wird nach Hause geliefert. Emad Alghrwi sei Glück, Ausdauer, Kindergartenplätze für seine Lütten und vor allem viele Kunden gewünscht!

lm

Hier liest Neu Zippendorf

Büchertauschbox am Berliner Platz

Bücherregal-Hochhaus am Berliner Platz könnte keine bessere Kulisse für die umfunktionierte Telefonzelle liefern. Sie dient als Büchertauschbox.

Insgesamt gibt es zwölf Büchertauschboxen im Stadtgebiet, die von kommunalen Unternehmen unterhalten werden. Gern hat sich die WGS für eine davon entschieden.



..Lesen ist wichtig und eröffnet neue Welten", so WGS-Geschäftsführer Thomas Köchig. "Wir hoffen, dass an diesem Standort abwechslungsreiche Literatur ihren Weg in die Regale findet - vom Lexikon bis zum Kinderbuch."

Tatsächlich hat sich die Büchertauschbox schon kurz nach ihrer Aufstellung nach und nach wie von Geisterhand gefüllt. "Schnulzen, Krimis und Kochbücher sind zum Beispiel darunter", sagte Laura Buhl, Mitarbeiterin aus dem Bereich Marketing und Kommunikation, und räumte mit Stefan Lüdemann, Leiter des Mietercenters Süd, die Regale ein. "Jetzt kann es losgehen." Das Prinzip des Büchertauschs ist einfach: Eins rein. eins raus.

> Janine Pleger Schweriner Hauspost

Jetzt auch mit Apotheke

Weitere Belebung des Berliner Platzes

Unlängst eröffnete Svetlana Socolova ihre Klee-Apotheke am Berliner Platz und trägt damit zu einer nicht unerheblichen Belebung des Platzes bei.

Ursprünglich befand sich diese in der Pankower Straße. Die WGS hat das Gebiet am alten Standort neu überplant. Die alten Gebäude werden einem neuen Konzept, das auch die Segregation im Auge hat, weichen. Erfreulicherweise konnten u. a. Günter Kirstein sowie der Ortsbeiratsvorsitzende von Neu Zippendorf, Georg-Christian Riedel, Frau Socolova zum Weitermachen am Berliner Platz bewegen. Mit Hilfe der WGS gelang es, die richtigen Räumlichkeiten zu finden. Der Schnäppchenmarkt zog in die alte Video-

Bei der Wiedereröffnung der Apotheke überreichten Kir-

stein und Riedel einen sehr dekorativen Blumentopf und wünschten alles Gute für die zukünftige Entwicklung.

gcr



Günter Kirstein, Inhaberin Svetlana Socolova mit überreichtem Blumentopf, und Georg-Christian Riedel in der neuen Apotheke.

Foto: Christel Sarter

Gedenken im Grünen Tal

Namen der Opfer von Krieg und Gewalt sind auf Pultsteinen nun verewigt

Wer durch die schöne Parkanlage am Grünen Tal zwischen Großer Dreesch und Neu Zippendorf spazieren geht, kommt auf seinem Weg auch an einem Ort mit trauriger Vergangenheit vorbei. Um an die Opfer des vor circa 75 Jahren nahegelegenen Lagers Stalag II E zu erinnern, weihte der Eigenbetrieb SDS an der Kriegsgräberstätte im vergangenen November eine Gedenktafel ein.

Nun wurde der Park um 13 Pultsteine aus Granit ergänzt. Sie finden sich entlang des Weges am Außenkreis des Rondells mit dem Gedenkstein des Künstlers Wieland Schmiedel aus Crivitz wieder. Die Pultsteine zeugen von 558 sowjetischen Kriegstoten, fünf französischen Verstorbenen sowie 45 namentlich unbekannten französischen, polnischen und serbischen Kriegstoten.

"Die Gedenkstätte ist ein wichtiges Projekt, um an die Vergangenheit zu erinnern. "Ich freue mich, dass auch die Pultsteine mit Unterstützung des SDS realisiert werden konnten", so die Initiatorin Gerlinde Haker. Das sieht auch Anja Fischer, Pastorin für Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis, so: "Ich beschäftige mich viel mit der Historie und finde es spannend, Fami-liengeschichten aufzuklären."

Gemeinsam mit Katarina Dominka vom SDS und Werkleiterin Ilka Wilczek besichtigten Gerlinde Haker und Anja Fischer die Anlage nach Fertigstellung der Pultsteine. Eine Einweihung im größeren Kreis ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

Gerlinde Haker von der Dom-Tansania-Initiative Schwerin: "Am Rande des heutigen Großen Dreesches, zwischen Crivitzer Chaussee und Grünem Tal lebten im Kriegsgefangenenlager Stalag II E zwischen 1941 und 1945 rund 15.000 Kriegsgefangene in menschenunwürdigen Zuständen. Im benachbarten Grünen Tal entstand ein Lagerfriedhof für die Hunderten von Toten.

gend sowjetischen, aber auch französischen, polnischen und serbischen Kriegsgefangenen wurden bei den Exhumie-



Anja Fischer, Pastorin für Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis, Initiatorin Gerlinde Haker, Katarina Dominka (SDS) und SDS-Werkleiterin Ilka Wilczek (v.l.n.r.) bei der Besichtigung der Pultsteine nach ihrer Fertigstellung. Foto: maxpress/Lembcke

Um die Gräber kümmerte sich jahrelang niemand. Erst 1961 nahm das damalige Ministerium für Staatssicherheit der DDR die Ermittlungen auf. 550 Skelette von überwie-

rungsarbeiten freigelegt und gerichtsmedizinisch untersucht. Die Zahl der tatsächlichen Toten wird auf weit mehr als 1.000 geschätzt."

Gerlinde Hacker

Ein großartiger Mensch

Bewegender Abschied von Landesrabbiner William Wolff

Am 8. Juli ging in London der Lebensweg von Landesrabbiner William Wolff zu Ende. Er wurde 93 Jahre alt.



Mit ihm wurde nicht nur ein Ehrenbürger Schwerins heimgerufen. Er war eine Persönlichkeit, die Bewunderung und Wertschätzung erfuhr, nicht zuletzt in den Dreescher Stadtteilen. Das zeigte sich auf der Trauerandacht am dem Schlachtermarkt, zu der die jüdische Gemeinde am 10. Juli eingeladen hatte. Politiker, Vertreter der Kirchen, Weggefährten, Freunde und Bürger – weit über 100 – waren gekommen, um ihn die letzte Ehre zu erweisen. Armin Jäger, Landesinnenminister und Stadtpräsident a. D., war seine Betroffenheit über den Heimgang deutlich anzumerken.

Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier machte deutlich, dass sich anhand der Teilnahme von so vielen Menschen zeige, welchen Stellenwert der großartige Mann in der Stadt hatte. Justizministerin Katy Hofmeister würdigte ihn als einen Mann der Verständigung, des Friedens und der Versöhnung. Valeriy Bunimov fand im Namen des Landesverbands der jüdischen Gemeinden in MV und Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama als Vorsitzender der Rabbinerkonferenz anerkennende Worte.

William Wolff wurde als Wilhelm Wolf am 13. Februar 1927 in Berlin geboren. Bereits im Herbst 1933 emigrierte die Familie in die Niederlande, sechs Jahre später mit Kriegsbeginn nach Großbritannien. 1944 fing William Wolff mit seiner Arbeit als Journalist an. Rund 35 Jahre lang schrieb er für englische Tageszeitungen. 1979 begann er am Leo Baeck College eine

Ausbildung zum Rabbiner, die er nach fünf Jahren mit der rabbinischen Ordination abschloss, 16 Jahre lang wirkte William Wolff in Großbritannien, bevor er im April 2002 das Amt des Landesrabbiners in M-V antrat. Da die Gemeindemitglieder aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion stammen, erlernte er die russische Sprache. 2008 konnte die neue Synagoge eingeweiht werden. Seine hauptamtliche Tätigkeit als Landesrabbiner endete 2015, er setzte sie ehrenamtlich fort. Im vergangenen Jahr konnte das neue Gemeindezentrum Großer Moor 12 eröffnet werden. Noch im November 2019 leitete er die Gedenkzeremonie an die Pogromnacht.

Nebenbei bemerkt:

Freiheit

"Die Freiheit ist immer auch die Freiheit des Andersdenkenden." Dieser abstrakt klingende Satz von Rosa Luxemburg hat in diesen Zeiten mehr Relevanz denn ie. Unter Freiheit verstehen viele Menschen lediglich die Abwesenheit von Zwang, jedoch ist es, wie der Satz vermuten lässt, weitaus mehr. Es geht darum, dass die eigene Freiheit also dort endet, wo die Freiheit des Anderen geschützt werden muss. Also kann ich anziehen, was ich will und die Musik hören. die ich will - solange dabei anderen Menschen kein Schaden zugefügt wird. Ähnlich verhält es sich mit der viel diskutierten Mund-Nasen-Bedeckungspflicht. Unsere persönliche Freiheit wird nicht durch das Tragen beschränkt, sondern durch das Virus, und eben diese "Maske" hilft uns, unsere Freiheiten, wie einkaufen, sich mit Freunden treffen, zur Arbeit gehen etc., zu bewahren.

Als Freiheit verstehen wir heute, dank der französischen Revolution, nicht nur die Abwesenheit von Unterdrückung, sondern die freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Wir dürfen sagen, denken oder auch singen, was wir wollen, solange wir uns dabei an bestimmte Regeln des Zusammenlebens halten. Diese finden wir in Deutschland in den 146 Paragrafen des Grundgesetzes wieder. Dies ist eine Errungenschaft, die auch gleichzeitig unser aller Freiheit zulässt und in gewissen Bereichen eben auch einschränkt.

> Julia Quade Stadtteilmanagerin

Projekt "Kita-Einstieg":

Broschüre in fünf Sprachen über Kita und Tagespflege in Schwerin

Unser Kind geht in die Kita: Nicht nur für viele Menschen, die neu in Schwerin ankommen, ist es wichtig, Informationen zur Kinderbetreuung in der Kommune zu erhalten. mit den Erzieherinnen und Informationen darüber, wie man einen Kitaplatz findet und beantragt. Außerdem sind wichtige Ansprechpartnerinnen und Kontakte aufgeführt. "Die



Jana Amtsberg präsentiert die Broschüre zum Kita-Einstieg. Foto: Michaela Christen

Für diese Eltern hat die Landeshauptstadt jetzt unter dem Titel "Unser Kind geht in die Kita" eine reich bebilderte Broschüre in fünf Sprachen herausgebracht, die über Kita und Tagespflege in Schwerin informiert. Es geht um die positiven Aspekte früher Bildung, den Tagesablauf in den Gruppen, die Zusammenarbeit

Broschüre zielt auf Menschen, die noch Deutsch lernen. So gibt es neben den Versionen auf Englisch, Arabisch, Farsi und Tigrinya auch eine Version in Leichter Sprache, damit möglichst viele Familien mit diesen Informationen versorgt werden können", erläutert der zuständige Sozialdezernent Andreas Ruhl.

Umgesetzt wurde die Publikation im Rahmen des Projekts "Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung" unter der Mitarbeit der Fachstelle Integration und des Fachdienstes Bildung und Sport der Landeshauptstadt sowie der ebenfalls am Projekt beteiligten Träger Caritas und Internationaler Bund.

"Die Broschüre schließt eine Lücke", sagt Jana Amtsberg von der Koordinierungs- und Netzwerkstelle des Projekts. "Familien erhalten damit erste wichtige Informationen zu Kita und Tagespflege, die sie vorher aufgrund von Sprachbarrieren nicht erreicht haben. Insbesondere die Informationen zur Kitaplatzsuche und -beantragung werden für die Familien wichtige Fragen klären können." Die Broschüre ist im Stadthaus erhältlich und kann online auf www.schwerin.de in allen fünf Versionen heruntergeladen werden.

Das Projekt "Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung" wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. LHS Schwerin

Die Freude ist groß

Wieder unterwegs mit den Dreescher Werkstätten

Der Fachbereich Familie und Freizeit der Dreescher Werkstätten gGmbH freut sich, dass Reisen für Menschen mit Behinderungen wieder durchgeführt werden können. Die Vorfreude auf die erste Reise war nach der langen Corona-Auszeit zu Hause und in der Wohnstätte riesengroß. Am 22. Juni startete die erste Reisegruppe in die alljährliche Reitreise auf den Reiterhof nach Zislow. Neben dem täglichen Reiten und Pferde striegeln ging es für die einzelnen Teilnehmenden in einen erlebnisreichen und kreativen Nachmittag. Die Kräuterhexe Sigi

führte die Gruppe bei einer Wanderung in die Kräuterkunde ein. Mit bunter Fingerfarbe gestaltete sich jeder Teilnehmende ein eigenes T-Shirt. Bei



*Unterwegs auf Pferden*Foto: Dreescher Werkstätten

einer spannenden Luftballon-Schnitzeljagd wurde durch das Beantworten vieler Reiter-Fragen ein Schatz gefunden. Natürlich brauchten die Reiter und ihre Pferde auch einmal Pause. Für Entspannung sorgte ein Nickerchen auf der Sonnenliege, bei einer Tasse Kaffee oder Tee Zeitung lesen oder ein Spaziergang durch die naheliegenden Wälder.

Die Gruppe erlebte eine tolle, sonnige und erlebnisreiche Woche, die für alle viel zu schnell vorüber war. Wir freuen uns über den gelungenen Start und blicken mit positiver Energie in die weitere Reisesaison.

Sina Müller

Was denkt der Andere?

Familienwerkstatt Schwerin unterstützt Integration von Familien

Das Projekt "Familienwerkstatt Schwerin - Mit Familien an Familien arbeiten" unterstützt Familien bei der Integration in Arbeit oder Ausbildung. Zudem sollen regional existierende Bildungs-, Ausbildungs- und Unterstüt-

Aug. 2020 Nr. 3 (72) /19. Jahrgang

unter 18 Jahren, die (auch ergänzende) Leistungen der Grundsicherung und Sozialhilfe beziehen - darunter Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose, Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen und Menschen mit Migrationshinsam Stärken herausarbeiten für einen individuellen Integrationsplan.

Sie erhalten Unterstützung und Begleitung bei der Überwindung von persönlichen Hemmnissen mit dem Ziel, wieder in Arbeit oder AusDarüber hinaus haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen von verschiedenen Aktivitäten auszuprobieren und spielerisch zu erkennen, wo ihre Stärken liegen. Eltern und Kinder können sich in diesem Kontext anders kennenlernen dies f\u00f6rdert das soziale Miteinander in der Familie. Auch der Austausch der Familien untereinander soll gefördert werden, offene Treffs, wie das Familiencafé, laden dazu ein, sich in lockerer Atmosphäre zu treffen, sich gegenseitig auszutauschen und die Unterstützung der Familiencoaches in Anspruch zu nehmen. Das Familiencafé findet mittwochs von 13 bis 15 Uhr im Bertha-Klingberg-Haus statt.

Schweriner Turmblick

Das Projekt "Familienwerkstatt Schwerin - Mit Familien an Familien arbeiten" wird im Rahmen des Modellprogramms "Akti(F) – Aktiv für Familien und ihre Kinder" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Lisa Brüllinger Projektkoordinatorin



Das Team der "Familienwerkstatt Schwerin" mit der Autorin (links)

zungsangebote vermehrt in Anspruch genommen werden. Ziel ist es, die vorhandenen Angebote für Familien in schwierigen Lebenssituationen zu vernetzen.

Umgesetzt wird das Projekt von der RegioVision und AN-KER Sozialarbeit und richtet sich an Familien mit Kindern tergrund. In den Anlaufstellen Bertha-Klingberg-Haus im der Max-Planck-Straße 9a im Stadtteil Mueßer Holz und in der Lankower Straße 11 stehen den Familien fünf Mitarbeiter*innen der Regio-Vision und der ANKER Sozialarbeit zur Verfügung, die mit den Teilnehmenden gemeinbildung integriert zu werden. Gerade für Familien mit Migrationshintergrund ist das deutsche Sozialsystem mit seinen breit gefächerten Zuständigkeiten und Hilfsangeboten sehr schwer zu durchschauen. Unsere Mitarbeitenden im Projekt leisten hier praktische Unterstützung und Begleitung.

Foto: lb

Preis ging an Steffi Uhl

Eine Corona-Heldin aus der "Platte"

"Wer ist dein persönlicher Corona-Hero?", fragten die Stadtmarketing-Gesellschaft, die Marketinginitiative der Wirtschaft und die Landeshauptstadt Schwerin und verlosten im Juni unter den Einsendungen dreimal 500 Euro. Einer der Preise ging in die "Platte":

"Meine Mutter ist eine wahre Heldin, weil sie immer für andere da ist, auch wenn sie selbst nicht gesund ist. Sie steckt ihre Energie immer in positive Dinge", schrieb ihre



Mutter und Tochter Uhl im PlattenPark

Tochter Vanessa Uhl und nominierte ihre Mutter Steffi als ihre persönliche Corona-Heldin.

Obwohl Steffi Uhl selbst zu den Risikopersonen gehört, hat sie während der Corona-Krise ihrer Tochter und vielen anderen Menschen geholfen, hat Masken genäht, war als Fahrerin für die Tafel unterwegs und hat im PlattenPark gegärtnert und gemalt. Dafür ein großes Dankeschön und Glückwunsch zum Preis!

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus



Nachdem es in den letzten Wochen und Monaten ein wenig still in unserem Mehrgenerationenhaus geworden war, kehrt ganz langsam wieder Normalität ein. Mit Hilfe eines Hygienekonzeptes können wir unsere Türen wieder vereinzelt öffnen und gleichzeitig unsere Besucher schützen. Die Gesundheit aller steht nach wie vor bei uns an oberster Stelle! Wir freuen uns, dass einzelne Projekte, wie z.B. Linedance oder der Integrative Chor, unser Haus wieder mit Leben füllen. Beim Elternfrühstück (immer dienstags 9-11 Uhr in unserer Caféteria) können Sie sich wieder untereinander austauschen. Und auch die persönliche Hilfe bei Fragen rund um Gesundheit, Jobcenter, Familienleben usw. kann wieder in den Räumen des Mehrgenerationenhauses stattfinden (bitte vorher bei Christine Brockhof anmelden unter christine.brockhof@

Schon gewusst? In den letzten Monaten haben wir unsere Caféteria im Rahmen des Delta-Netz-Projektes umgestaltet. Es befindet sich dort jetzt eine Leseecke, in der ganz entspannt gelesen und gespielt werden kann. Es gibt Bücher in einfacher Sprache für diejenigen, denen das Lesen nicht ganz so leicht fällt. Außerdem stehen Computer zur Verfügung, um sich im Internet schlau zu machen oder seine Lese- und Schreibfertigkeiten zu trainieren. Auch hier sind Besucher wieder gern gesehen - ein Vorbeikommen lohnt sich! Ansprechpartnerin vor Ort ist Romy Sadewasser (erreichbar auch unter 0151/70347726 bei Fragen und Unterstützung rund um das Thema "Besser lesen und schreiben können").

Und nach den Sommerferien freuen wir uns, die Kinder und Jugendlichen wieder beim Kochen, Backen, kreativen Gestalten (immer dienstags 14:30-16:00 Uhr), beim Tanzen (mittwochs 15-16 Uhr), beim Technikprojekt (montags ab 14:30 Uhr, vorher bitte anmelden bei Agnes Hagenstein unter agnes. hagenstein@ib.de) und beim Pfiffikus Sportprojekt begrüßen zu können. Wir freuen uns, Euch alle wieder zu sehen – bis bald! *Romy Sadewasser*

Fest der Kulturen im Mueßer Holz

Integrationsbeauftragte Reem Alabali-Radovan hält Grußwort

Vom 13. September bis zum 3. Oktober finden in diesem Jahr in unserer Stadt die Interkulturellen Wochen statt. Bundesweit stehen sie unter dem Motto: "Zusammen wachsen, zusammen leben". Die IKW feiert in diesem Jahr in Schwerin ihr 30. Jubiläum und steht nicht nur deshalb unter besonderen Vorzeichen. "Da auf Grund der aktuellen Situation nicht alle Veranstaltungsformate so umgesetzt werden können, wie sie sich in den vergangenen Jahren bewährt haben, ist es also Zeit, Neues auszuprobieren und kreative Lösungen zu finden, die auch kurzfristig und flexibel durchgeführt werden können", sagt Ulrike Just, amtierende Integrationsbeauftragte der Landeshauptstadt.

Die Eröffnung für Schwerin wurde wegen der Corona-Auflagen ins Mueßer Holz verlegt und findet voraussichtlich im Garten der Petruskirche in der Ziolkowskistraße statt.

Derzeit plant die Fachstelle Integration in Kooperation mit dem Verein "Die Platte lebt e.V." sowie weiteren Akteuren eine kleine Auftaktveranstaltung mit vielfältigen künstlerischen Darbietungen, die nachmittags stattfinden sollen. Informationen dazu sowie das Gesamtprogramm der IKW finden Sie ab Mitte August auf www.schwerin.de/ikw.

- 16. September, 17 Uhr Synagoge: Offenes Forum des Interreligiösen Dialogs mit Tilman Jeremias, Bischof des Sprengels Pommern und Mecklenburg der evangelischen Nordkirche. Thema wird sein: Auswirkungen von Corona auf die Gesellschaft. Moderation: Martin Innemann. Das offene Forum steht allen Interessenten, auch aus den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz, offen.
- 19. September, ab 15 Uhr Zukunft im Mueßer Holz-Treff, Ziolkowskistraße 16a "Dialog-Café"-Raum für kleine und große Geschichten des Lebens
- 19. September, 17 Uhr: Siĉ e.V. in Kooperation mit Die Platte lebt e.V., Bertha-Klingenberg-Haus Konzert "Ukrainische Musik": Konzert mit Olga Mikheeva und Natalya Antokhiv sowie dem Folklore-Ensemble BRE & OVI, Leitung: Alla Lishun
- **26. September von 12 bis 19 Uhr:** TuS Makkabi Schwerin e.V., Galileo-Galilei-Straße 7 Sporttag
- **3.** Oktober Moschee "Al salam", Von-Stauffenberg-Straße 29: Tag der offenen Moschee in der Zeit von **13 bis 16 Uhr**, Islamischer Bund Schwerin e.V.

Alle Planungen geschehen vorbehaltlich der aktuellen Situation.



Cristina kommt aus Kolumbien, hat bereits in sieben Länder gewohnt und spricht fünf Sprachen. Jetzt wohnt sie in Schwerin und lernt Deutsch. Heute würde sie gerne ihre Muttersprache vorstellen: Spanisch. Auf dem Bild hilft sie gerade beim Schneidern von Mundmasken im Patchwork Center.

Foto: Kseniya Kooiman

Eigene Ideen werden Wirklichkeit

Nähen, Sägen, Töpfern und Gestalten in Neu Zippendorf

Im Verein zur Förderung von Beschäftigung und Bildung e. V. gibt es die Arbeitsgelegenheit "Kreatives Gestalten", die nach Paragraf 16 des Sozialgesetzbuchs II durch das Jobcenter Schwerin gefördert wird. Der Verein befindet sich in der Neubrandenburger Straße 2c in Neu Zippendorf. Vom "Kreativen Gestalten" erhielt der Turmblick einen Beitrag, in dem es heißt:

Aug. 2020 Nr. 3 (72) /19. Jahrgang

"In unseren Handarbeitskursen können Sie unter Anleitung Geschenke, Taschen, Bilder, Anhänger, Deko, Kissen, Mützen, Tassen, Gestecke, Skulpturen, Frühstücksbrettchen, Kuscheltiere, Schalen, Teller, Körbe und vieles mehr noch selbst herstellen. Lassen Sie sich von unterschiedlichen Handwerkstechniken und Materialienvielfalt inspirieren: von Töpferscheibe, freiem Modellieren, kreativer Malerei oder schöpferischem Gestalten mit Stoffen, Ton, Wolle, Holz und Naturmaterialien. ben Sie mit Hilfe unserer Praxisanleitung, wie sich verschiedene Materialien anfühlen und machen Sie Erfahrungen mit unterschiedlichen Techniken."

Die geschaffenen Werke werden öffentlichen Einrichtungen, Schulen, kulturellen oder touristischen Or-





jobcenter 📆 🙆

ganisationen zur Verfügung gestellt oder in den Einrichtungen ausgestellt. An dem Angebot können dauerhaft vier Personen gleichzeitig teilnehmen. "Der dynamische Charakter unseres Projekts" stelle sicher, dass eine neue Teilnehmerin oder ein neuer Teilnehmer einsteigen könne, sobald eine bisherige oder ein bisheriger die Mitwirkung beendet. Weitere Infos gibt es beim zuständigen Arbeitsvermittler bzw. die Vermittlerin im Jobcenter oder

direkt beim Verein, Tel.: 0385-48597850; info@vbb-ev.de

Mit neuem Vorsitzenden

Der Verein "Die Platte lebt" hat sich neu aufgestellt

Der erste ist auch der neue Vorsitzende des Vereins "Die Platte lebt". Steffen Mammitzsch (57) wurde am 25. Juni zum neuen Vereinschef gewählt und tritt damit in die Fußstapfen von Hanne Luhdo (65). die nach 14 Jahren nicht mehr zur Wahl antrat. Steffen Mammitzsch gehörte bereits 2004 zu den Gründungsmitgliedern des Vereins zur Förderung des Stadtteillebens auf dem Großen Dreesch, in Neu Zippendorf und im Mueßer Holz. Er hatte damals den Vorsitz übernommen, ihn aber zwei Jahre später an Hanne Luhdo übergeben, die zu der Zeit im Stadtteilmanagement arbeitete. "Hauptamt und Ehrenamt ließen sich sehr gut miteinander verbinden", erinnert sie sich. Sie hat die Entwicklung des Stadtteiltreffs "Eiskristall" und des "PlattenParks" sowie der Stadtteilzeitung "Schweriner Turmblick" wesentlich

geprägt und somit an vielen

Stellen auf dem Dreesch ihre

Spuren hinterlassen. Seit zwei

Jahren ist sie nur noch ehrenamtlich unterwegs, aber nicht weniger für den Verein aktiv.

die Wünsche und Sorgen der Bewohner gut und will helfen, die Lebensqualität in unse-



Vorstand "Die Platte lebt" e.V.: Steffen Mammitzsch, Kerstin Markiwitz, Steffi Uhl (v.l.n.r.) Foto: Hanne Luhdo

Künftig will sie sich mehr den kulturellen Projekten mit ihrem Mann widmen.

Für Steffen Mammitzsch ist die Vorstandsarbeit nicht neu, denn er gehört dem Gremium ohne Unterbrechung an. "Ich wohne seit 2005 in Neu Zippendorf, bin also mittendrin in der Platte. Deshalb kenne ich rem Umfeld zu verbessern", so der gebürtige Sachse, der vor 30 Jahren nach Schwerin kam. Der Mediendesigner und Hobbygärtner war bislang vor allem für die Internetauftritte des Vereins zuständig und hat Schlagerpartys organisiert.

Weiter zum Vorstand gehören Steffi Uhl und Kerstin Markiwitz, die ebenfalls in Neu Zippendorf leben. Dem Trio steht mit Christian Schneider, Gret-Doris Klemkow, Heiko Lietz und Hanne Luhdo ein Begleitbeirat zur Seite. Es ist ein Schritt, um die Vereinsarbeit auf breitere Schultern zu verteilen.

Neben der eindrucksvollen Bilanz des Vereins wurde auch der Blick in die Zukunft gerichtet. Seit dem 1. Juli ist "Die Platte lebt" nun offizieller Träger des Bertha-Klingberg-Hauses. In Verbindung mit der Familienwerkstatt von "RegioVision" soll die Begegnungsstätte zu einem Haus für alle Generationen werden. Dabei sollen die Veranstaltungen für die Senioren nicht vernachlässigt werden. Karl-August Puls wurde auf der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Der 92-Jährige hat sich bis zu seinem Umzug in den Wohnpark Zippendorf vor allem mit seinen Lesungen up Platt einen Namen in der Platte gemacht.

Bauspielplatz feierte 21. Geburtstag

Ein erstes Zusammensein im Workshop-Format

Kulturelles Erwachen nach dem "Corona-Schlaf" – am 2. Juni verwandelte sich der Bauspielplatz im Mueßer Holz in einen Ort der kulturellen



Bildung. In fünf verschiedenen, professionell angeleiteten

Workshops wurden Kindern und Jugendlichen Anregungen und Fähigkeiten vermittelt, sich im künstlerischen und kulturellen Bereich auszupro-

bieren

In Kooperation mit verschiedenen Künstler*innen, die im Landesverband freier Theater MV organisiert sind, sowie mit anderen freien Künstler*innen gab es in diesem Jahr einen Geburtstag der anderen Art: Unter der Berücksichtigung der geltenden Vorschriften und Regeln im Umgang mit Corona wurden in Kleingruppen Workshops mit jeweils fünf Teilnehmenden durchgeführt. Darunter

waren Zauberei, darstellendes Puppenspiel, Graffitigestal-



Es wurden aus hellem Ton verschiedene Figuren geformt. Foto: st

tung, Kunst ohne Kaufen sowie eine fünfte Gruppe, die dieses filmisch dokumentierten und im Rahmen der Nachbereitung den Film schneiden und veröffentlichen werden. Die Workshops dauerten etwa 90 bis 120 Minuten und haben zweimal stattgefunden.

Somit konnten um die 40 bis 50 Kinder erreicht werden, die vorab über die sozialen Medien, den beginnenden Regelbetrieb des Platzes und den Jugendclub OST63 sowie weiteren Kooperationspartnern gewonnen wurden. Die Mädchen und Jungen zeigten sich neugierig und konnten sich bei wunderbarem Sonnenschein in den unterschiedlichen Bereichen mit verschiedenen Materialien und Themen der Kunst und Kultur selbst ausprobieren und Fähigkeiten erwerben.

Lernen an einem anderen Ort

Fahrradspaß in der Ferienzeit im Verkehrsgarten

Die schönste Zeit im Jahr sind die Sommerferien, sie können aber auch ganz schön lang werden - oder kurzweilig, spannend und zudem lehrreich. Zum Beispiel dann, wenn Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern im Verkehrsgarten in der Perleberger Straße in Neu Zippendorf das Radfahren üben. "Wir öffnen ihn von Montag bis Donnerstag von 10 bis 16 Uhr", teilt Silvia Piechowski mit, die Vorsitzende des Kreisverbands Schwerin des Arbeitslosenverbands. "Das Angebot ist kostenlos. Große und kleine Fahrräder, Roller, Kettcars und natürlich Fahrradhelme stehen zur Ausleihe bereit."

Den Schweriner Verkehrsgarten gibt es seit 20 Jahren. Nun wurde der gemeinsame Nutzungsvertrag zwischen dem Haus der Begegnung, dem Kreisverband des Arbeitslosenverbands und der Verkehrswacht für weitere zehn Jahre verlängert. Feste Partner sind

die Polizeiinspektion und die Stadt Schwerin.

Neben der öffentlichen Nutzung in der Ferienzeit dient der Verkehrsgarten der schulischen Radfahrausbildung: Im verkehrsfreien Raum lernen die Jungen und Mädchen, richtig abzubiegen und sich einzuordnen, Gefahrensituationen zu erkennen und zu vermeiden, Verkehrsregeln zu beachten und anzuwenden und noch viel mehr.

"Der Verkehrsgarten ist ein wichtiges Angebot für die Schweriner Grundschüler", sagt die Vorsitzende vom Haus der Begegnung, Annegret Bemmann. "Immerhin haben hier seit der Gründung des Verkehrsgartens mehr als 18.000 Kinder ihre Radfahrprüfung abgelegt. In Zukunft wird es hier am Nachmittag auch neue Angebote für Kinder und insbesondere auch für Senioren geben."

Die Landeshauptstadt unterstützt das Radfahr-Angebot.

Die stadteigene Gesellschaft SDS (Stadtwirtschaftliche Dienste Schwerin GmbH) hat gerade einen Teil der Fahrbahnmarkierung erneuert. "Im Strategiefonds des Landes sind für die weitere Sanierung des Verkehrsgartens 25.000 Viertklässler ein aufregendes Erlebnis. Verständlich, dass die Termine für die praktische Radfahrausbildung als "Lernen am anderen Ort" bei den Schulen stark begehrt sind. "Leider konnten nicht alle 4. Klassen in diesem Jahr den



Euro vorgesehen", freut sich der Vorsitzende Steffen Weber von der Verkehrswacht Schwerin. Derzeit überlegen die Partner, welche Investitionen vorrangig getätigt werden. Schulisches Lernen nicht im Schulgebäude, sondern draußen und mit viel Bewegung ist für Schwerins Dritt- und

Verkehrsgarten nutzen", informiert Polizeibeamtin Döring. "Das wollen wir im 5. Schuljahr nachholen", verspricht sie und hofft auf die Unterstützung von Schulen und Eltern.

Katrin Behnke Leiterin der Koordinierungsstelle

Einladung zum Krabbeln

Breites Themenspektrum unter sozialpädagogischer Anleitung

"Liebe Eltern, der kleine "neue" Mensch ist auf der Welt, die ersten Erfahrungen miteinander sind gesammelt, alle Spazierrouten sind aus-

alle Spazierrouten sind aus- So beginn

probiert, viele Tipps für Eltern gelesen ... Nun wird es Zeit, andere Kinder und Mütter oder Väter kennenzulernen. Dazu laden wir Sie herzlich ein!"

So beginnt ein Brief des Inter-

nationalen Bundes im Mueßer Holz, und dann folgt ein Angebot:

"Wir bieten Ihnen den Raum und die Zeit, mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. In unserer Krabbel-

gruppe bekommen Sie wertvolle Hinweise zur Entwicklung Ihres Kindes. Beikost, Einschlafen, Kinderbetreuung, gemeinsam spielen das Themenspektrum ist sehr breit. Sie können sich ganz auf Ihr Kind konzentrieren! Sie können eigenständig oder unter sozialpädagogischer Anleitung kleine Übungen und Spiele mit Ihrem Schützling ausprobieren, Sie beobachten, wie Ihr Kind mit anderen Kindern Kontakt aufnimmt, Sie lassen sich von anderen Eltern inspirieren und entwickeln zusammen mit einer Sozialpädagogin Ideen, wenn Fragen im Alltag mit Ihren Kleinsten auftauchen. Unsere Räume sind babygerecht ausgestattet und laden zum Krabbeln und spielen ein."

Das erste Krabbelgruppentreffen findet am Donnerstag, dem 13. August, um 9.30 Uhr in den Räumen des Internationalen Bundes e.V. in der Keplerstraße 23 statt. Alle weiteren Treffen sind immer donnerstags in der Zeit von 9 bis 10.30 Uhr.

Weitere Infos sowie Anmeldung über Jana Beyer unter Tel. 0151-50418132 oder per Email: jana.beyer@ib.de.

Endlich wieder gemeinsam

Ferienauftakt im Freizeitpark Neu Zippendorf

Pünktlich zum Ferienbeginn organisierte der Trägerverbund Drei eine große Spielaktion im Freizeitpark Neu Zippendorf.

Ob die Aktion stattfinden könnte, war lange ungewiss. Erst die Lockerungen der Corona-Maßnahmen ermöglichten ein weitestgehend freies Spielen aller Kinder und Jugendlichen. Diese genossen die Stunden im Park sichtlich. Mehrere Vereine und Jugendclubs beteiligten sich an dem Nachmittag und kamen mit zahlreichen Kindern zum Spielen.



Bei herrlichstem Wetter konnten die Teilnehmenden Türme beim Kistenstapeln bauen, Wikinger-Schach spielen oder Karussell fahren.

Der Ferienauftakt war eine der ersten Veranstaltungen des Ferienkalenders, den der Schweriner Jugendring jedes Jahr veröffentlicht. Dort sind alle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche in ganz Schwerin gesammelt. Dies können kleine Einzelaktionen sein, aber auch übergreifende Veranstaltungen, wie der Ferienauftakt auf dem Dreesch. Dass annähernd 100 Kinder sich gemeinsam zum Spielen getroffen haben, zeigt, wie wichtig die Kinder- und Jugendarbeit auch in den Dreescher Stadtteilen ist. Nach den langen Wochen Alleinsein freuten sich alle Beteiligten sichtlich, wieder gemeinsam Spaß zu haben.

Imke Dette Beteiligungsmoderatorin Schweriner Jugendring

Mit Federtasche und Turnbeutel

Alljährliche Schulranzen-Aktion im Haus der Begegnung

Der 10. Juni war ein großer Tag für 25 Kinder, die sich kostenfrei einen Schulranzen in der Schulmaterialienkammer im Haus der Begegnung abholen konnten. Ermöglicht hatte das die "Stiftung Horizonte", die diese Schulranzen für die Schulmaterialienkammer erworben hatte.

Die Kinder erhielten einen Termin, an dem sie den mit Feder-

tasche und Turnbeutel gefüllten Schulranzen in Empfang nehmen konnten. Dazu gab es eine kleine, von den Damen vom Kreativtreff selbst gebastelte Schultüte, die mit Leckereien gefüllt war. Alle Helfer dieser Aktion wurden mit dem Blick in glückliche



Kinderaugen belohnt.

Katrin Behnke

Leiterin der Koordinierungsstelle

Annegret Bemmann,
Vorsitzende Haus der
Begegnung e.V. und
Uwe Kunik, Vorsitzender
Stiftung Horizonte, mit
einem stolzen Schulanfänger. Foto: HdB

Dichter, Denker, Direktoren

20 jüdische Persönlichkeiten aus dem 19. Jahrhundert werden vorgestellt

Heute sagen uns diese Namen wenig: Gustav Weil, Hermann und Leonard Tietz sowie Ferdinand Julius Cohn. Jedoch sind mit ihnen bedeutende Dinge verbunden. Ohne Gustav Weil wäre es nicht möglich gewesen, dass wir die heute geschätzten Märchen aus Tausendundeiner Nacht in deutscher Sprache lesen können. Die Warenhäuser sind eine "Erfindung" der Gebrüder Tietz. Sie selbst haben die Kaufhäuser Hertie und Galerie Kaufhof ins Leben gerufen und unser Einkaufsverhalten auf lange Zeit revolutioniert. Der Botaniker und Mikrobiologe Ferdinad Julius Cohn, ein

Botaniker und Mikrobiologe, gilt neben Robert Koch als einer der Begründer der modernen Bakteriologie.

Jüdische Frauen und Männer des 19. Jahrhunderts haben unsere Kultur nachhaltig geprägt. Unter dem Titel "Dichter, Denker, Direktoren" sind Porträts deutscher Juden als neues Buch erschienen. Es stellt 20 jüdische Persönlichkeiten vor. In einer verständlichen Sprache gelingt es dem Autor Ekkehard Vollbach, pensionierter Pfarrer in Leipzig, ihre Lebenswelt, religiöse Traditionen und gesellschaftlichen Milieus anschaulich darzustellen. Es zeigt, dass

jüdisches Leben aus unserer Kultur nicht wegzudenken ist weder gestern noch heute.



Das ist gerade in der Gegenwart, wo Antisemitismus und Judenhass geschürt werden bis hin zum Anschlag auf die Synagoge in Halle, sehr wichtig. Darum ist das Buch so wertvoll. Wem ist eigentlich bewusst, dass der Erfinder der bekannten und beliebten Levi-Strauß-Jeans ein nach Amerika ausgewanderter deutsche Jude ist?

Ekkehard Vollbach Dichter, Denker, Direktoren Porträts deutscher Juden, edition chrismon in der EVA Leipzig, 256 Seiten, ISBN 978-3-96038-243-0, 19,90 Euro; erhältlich auch in Schweriner Buchhandlungen. raib

Blick in die Nachbarschaft - Freilichtmuseum Mueß

Nu geiht dat wedder los!

Der Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch seine Vorsitzende Cornelia Nenz, sowie die Fritz-Reuter-Bühne am Mecklen-Staatstheater, burgischen vertreten durch ihren Direktor Rolf Petersen, präsentierten auf der Hufe I im Freilichtmuseum von Mueß gemeinsam die Hörspielproduktion "Kein Hüsung" und den Neustart der niederdeutschen Bühne nach dem Lockdown. Musikalisch und darstellerisch wurden sie begleitet durch Gäste und Ensemblemitglieder.

Die Thematik des Hörspiels ist aktueller denn je und spielt im Mecklenburg des 19. Jahrhunderts: Ohne Zuweisung einer Wohnung darf der Knecht Jehann seine große Liebe Marik nicht heiraten, obwohl sie von ihm schwanger ist. Doch sein Herr verweigert ihm dies, weil Marik ihm nicht zu Willen war. Ausweglos zwischen Aufstand und Auswanderung spitzt sich ein Konflikt zu, den keiner gewinnen kann und der zeigt, wie eng politische und wirtschaftliche Ursachen für Gewalt und Flucht verknüpft

Die gemeinsame Hörspielproduktion ist als Podcast online, zu hören unter: www.heimatverband-mv.de/unsere-themen/niederdeutsche-sprache/ kein-huesung

Johannes Lewenberg

Lieblingsbuch gesucht:

Leseempfehlungen von Kindern für Kinder

Regale voller Bücher. Man kann sich gar nicht entscheiden. So geht es vielen Kindern. Doch wer könnte Bücher besser empfehlen, als die, die sie schon gelesen haben?

Darum sucht die Stadtbibliothek Schwerin in den Sommerferien unter dem Stichwort "Dein Lieblingsbuch" Leseempfehlungen von Kindern für Kinder: "Welches Buch hat dich begeistert, verzaubert, zum Lachen gebracht oder war einfach unfassbar spannend? Oder hast du vielleicht ein Buch gelesen, das nicht so toll war? Auch dazu interessiert uns deine Meinung", sagt Kinderbibliothekarin Sabrina Schröter.

Mitmachen können alle Kinder zwischen 7 und 14 Jahren. Das geht ganz einfach, erläutert die Bibliothekarin "Komm zu uns in die Bibliothek und leih dir tolle Bücher aus. Schreib uns dann deine Meinung auf die ausliegenden Teilnahmezettel oder schick eine Mail an stadtbibliothek@schwerin.de. Du kannst uns auch ein tolles Bild oder eine Collage zum Inhalt

des Buches zeichnen oder basteln."

Die Buchempfehlungen werden dann für die anderen Kinder in der Kinderbibliothek präsentiert. Zu gewinnen gibt es auch etwas, denn unter allen Teilnehmern werden nach den Sommerferien Büchergutscheine verlost.

Und wer noch nicht selbst lesen kann? Für den gibt es das beliebte "Lesezauberland" derzeit als digitales der Stadtbibliothek. Jeden Sonnabend präsentieren ehrenamtliche Vorleserinnen des Freundeskreises hier ein neues "Bilderbuchkino". Es ist dann die ganze Woche auf der Internetseite der Stadtbibliothek zu sehen.

Wer Lust auf mehr hat, der kann sich außerdem von lebendigen Vorlesestunden auf der ONILO-Plattform (www. onilo.de) begeistern lassen. Den kostenlosen Code für die animierten Geschichten gibt es in der Bibliothek. Der Code kann auch per Telefon 0385 5901921 oder Mail stadtbibliothek@schwerin.de angefordert werden. LHS SN

Dialog - nur eine Phrase?

"Neue Mitte Neu Zippendorf" – ein Kommentar dazu

Dies sind meine Gedanken, die ich am 13. Juli niedergeschrieben habe:

Eine "breite öffentliche [...] Diskussion der Planungen" wurde von OB Dr. Badenschier am 8. Mai angekündigt. Tags zuvor hatte die WGS ihn und den Baudezernenten "über die Entwürfe zur Neugestaltung des Berliner Platzes informiert. Zwei exzellente Architektenentwürfe [...] sind vielversprechend und geeignet, den Platz als neue Mitte [...] wiederzubeleben." Seitdem schaute ich nahezu täglich auf die Stadtwebsite und die WGS-Website, gab einem Zeitungsleser den Auftrag aufzupassen, schaute immer wieder an die Infotafel vor dem "Eiskristall". Wann endlich würden wir Einwohner die beiden Entwürfe sehen? Es kam anders. Am späten Abend des 8. Juni bei der Recherche für etwas völlig Anderes wurline-Fragemöglichkeit. Doch realisierte ich auch: Es gab genau zwei Ankündigungen – drei Tage zuvor per Pressemitteilung auf der Ministeriumswebsite und fünf Tage zuvor auf der Dreeschwebsite. WGS? Nichts. Stadtwebsite? Nichts. Zeitung? Nichts. – Übrig geblieben war nur noch ein Entwurf. Mangels anderer Möglichkeit frage ich nun anhand dessen, was die Präsentation des OB sehen lässt. Vieles sieht man leider nicht.

Strenge Linie in Gebäuden und Wegeführung. Warum zeigen sämtliche Bauten harte Kanten wie schon unsere bisherigen Plattenbauten? Schließen kantig an den Berliner Platz? Ich bin mit Herrn Köchig einer Meinung: Architektur beeinflusst das Wohlbefinden der Menschen. Hier also mit Strenge und Härte? Die sich in der schmalen Wegeführung mit althergebrach-



So sieht eine klassische Sitzgelegenheit am unteren Berliner Platz aus, die auch genutzt werden kann. Foto: kw

de mir auf der Stadtwebsite eine PDF-Präsentation des OB angezeigt: "Modellvorhaben Neue Mitte NZ. Diskussionsveranstaltung am 8. Juni 2020 mit Minister Christian Pegel." Wie bitte? Von heute? Das war heute?

Im Nachgang entdeckte ich die Liveübertragung und die (weitgehend ungenutzte) Onten 90°-Ecken wiederholen? Warum nicht z. B. ausgewählt Elemente aus der Bäderarchitektur aufgreifen und eine Verbindung zu Zippendorf schaffen? Warum nicht auch geschwungene Linien? – das Foto der Pressemitteilung zeigt Reihenhäuser mit Vorgärten, die in öffentliches Grün übergehen. Das passiert

allerdings nur dreimal im Gebiet.

Wenn der Wind hier stürmt, dann vor allem von Nordwest und laut Plan nun in einer Flucht durch das ganze Wohngebiet ungebremst von der Vidiner bis zur Plater Straße. Das ist gut?

Kultur. Unklar blieb in der Veranstaltung, inwieweit der Entwurf aus Architekten- und Entscheidersicht mit dem Wunsch nach einem vielfältigen, auch gehobenen kulturellen Angebot am Berliner Platz zusammengeht (z. B. Tanzcafé). Bisher vorgesehen sind kleinteilige Räumlichkeiten in den Ladenzeilen der beiden neuen Blöcke und in deren Dachaufbau.

Sitzgelegenheiten, pardon... Sitzquader. Betonsitzblöcke ziehen sich durch das gesamte Bebauungsgebiet. Sie sind selbst im Sommer kalt in der Sitzfläche. Anlehnen? Fehlanzeige. Zudem muss ich Ihnen widersprechen, Herr Dr. Badenschier: Die Neu Zippendorfer hatten sich in der Sitzgelegenheiten Umfrage gewünscht, keine Sitzquader. Der kalte, lehnenlose Betonsitzrand des oberen Ovals erfuhr eher Kritik. Schauen Sie, wie häufig dagegen die Holzbänke um das Blumenbeet vor dem Gebäude Berliner Platz 2 genutzt werden - das finden Neu Zippendorfer einladend und gemütlich.

Was mir besonders gut gefällt: Die Gesamtbebauung ist eher niedrig. Autofreiheit – der Verkehr parkt außen um das Viertel. Dachbegrünungen. Die teils vorgesetzten Hochbeete sind geeignet zum gemeinsamen Gärtnern. Hier greift Schwerin endlich einen Trend auf. Die Spielflächen sind leider aus der Präsentation nicht beurteilbar, aber verstreut, so dass es nicht zu

großen Ballungen kommt. Laut Oberbürgermeister findet der Stadtteiltreff "Eiskristall" ein neues Zuhause in der ehemaligen Post. Bravo!

Und dennoch: DIALOG - nur eine Phrase? Laut Duden bedeutet Dialog u. a. "Gespräche, die zwischen zwei Interessengruppen geführt werden mit dem Zweck des Kennenlernens der gegenseitigen Standpunkte o. Ä." So sehr Dr. Badenschier und Herr Köchig betonen, es seien alles bisher nur Ideen – wenn in dieser Art nichts passiert, dann haben wir einen MONOLOG.. Informiert wird im Nachhinein wie bisher. Das wäre nichts Ehrenrühriges, denn es wäre der Normalfall. Nur, es sollte dann auch so von WGS und Stadtführung genannt werden. Falls tatsächlich ein ernsthaftes Interesse an einem Dialog zum Entwurf der "Neuen Mitte" besteht, bleibt für mich offen:

- Wann und wo wird der Entwurf den hiesigen Einwohnern zugänglich gemacht? Aufsteller mit mehreren Planungsausschnitten im Vorraum der Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf? Darstellungen auf der WGS-Website? PDFs auf der Stadtwebsite?
- Wann und wo passiert dies für potentielle Mieter aus anderen Stadtteilen? Aufsteller in der WGS-Hauptstelle oder im Stadthauseingangsbereich?
- Wann und in welcher Form nehmen WGS und Architekten Standpunkte aus der Bevölkerung zum Entwurf auf? (Wissen die Architekten überhaupt, dass dies offiziell vorgesehen ist?)

Oder wird den Menschen in unserem Stadtteil nicht zugetraut, sich qualitativ beteiligen zu können? *Kathrin W.*

Neu Zippendorf

Gedanken des Pastors Jens-Peter Drewes von der Petrusgemeinde:

GPS-Signal verloren?

Ich habe kein Navi. Wenn ich mit dem Auto fahre und ein Navigationsgerät brauche, benutze ich mein Smartphone. Das geht eigentlich ganz gut. Meistens. Manchmal allerdings auch nicht. Dann meldet die Stimme: "GPS-Signal verloren." Da werde ich manchmal ein bisschen panisch...

Vor vielen Jahren gab es einen Film mit dem Titel "Der große Navigator". Der Film zeigte Jakob Walter, einen Missionar, der kurz nach der Friedlichen Revolution von einer westdeutschen Missionsgesellschaft nach Neubrandenburg ausgesandt worden war, um zum Glauben einzuladen und ... Ja, was eigentlich? Jakob Walter war manchmal ein bisschen ratlos. Man sah, wie er vor einem Einkaufszentrum mit Neubrandenburgern und Neubrandenburgerinnen ins Gespräch zu kommen versuchte, aber - sie waren nicht interessiert. Mehrmals man ihn im Auto. Er hatte sein Navigationsgerät eingeschaltet, aber es funktionierte nicht,

oder er verstand es nicht. Jedenfalls fand er nicht seinen Weg. Der Titel des Films stellt die Frage, ob es mit Gott genauso ist. Gott ist der große Navigator. Jakob Walter will sich von ihm seinen Weg zeigen lassen, seinen Platz, seine Aufgabe in der fremden Stadt. Aber es funktioniert nicht. Er hört nichts. "GPS-Signal verloren".

Das Umgekehrte gibt es auch. In der Bibel, im Buch des Propheten Jeremia, heißt es: "Das alles hast Du Dir doch selbst zubereitet, weil Du den Herrn, Deinen Gott, verlässt, sooft er Dich den rechten Weg leiten will." Gott will. Aber sein Signal wird nicht gehört.

Die Kommunikation mit Gott scheint nicht einfach zu sein. Damals nicht – vor mehr als 2700 Jahren, als der Prophet Jeremia gelebt hat – und heute auch nicht.

"Wie deuten wir die Corona-Krise theologisch?", haben wir uns kürzlich im Konvent gefragt, der Versammlung der Mitarbeiter(innen) aus den evangelisch-lutherischen Gemeinden Schwerins. Wir wussten keine Antwort. Aber es gibt - nicht nur in kirchlichen Kreisen - das Gefühl, dass wir etwas lernen sollten. Dass die Krise auch eine Chance ist. Und dass wir diese Chance gerade verpassen. "Kehren Sie um! Kehren Sie um!" sagt das Navi. Aber wir kehren nicht um. Wir wollen zurück in die Normalität, in die alten gewohnten Gleise. Wir wollen, dass alles wieder so ist, wie es war. Wir ahnen, dass das auf Dauer nicht gut geht. Wir wissen es im Grunde. Aber wir hören nicht. Die Corona-Krise hat uns gezeigt, was alles möglich wäre. Aber wir wollen nicht. Wir wollen unsere Richtung nicht ändern - auch wenn der Karren an die Wand fährt.

Und? War's das? Oder haben wir noch eine Chance? – "Kehren Sie um! Kehren Sie um!", sagt mein Navi. Aber dann – wenn ich nicht umkehre: "Die Route wird neu berechnet." Mein Navi ist

geduldig mit mir. Mein Gott auch. Mein Navi gibt mir noch eine Chance. Mein Gott auch. Immer.

Bis zu den Sommerferien hat (fast) jeden Abend um 19 Uhr die Glocke der Petruskirche geläutet. Verbunden damit war die Einladung, bei sich zu Hause eine Kerze anzuzünden. sie ins Fenster zu stellen und im Gebet vor Gott zu kommen. Die Glocke läutet nicht mehr, aber die Einleitung bleibt: Allein oder jetzt auch wieder gemeinsam die Verbindung zu Gott aufzunehmen, auf sein Signal zu hören und sich von ihm führen zu lassen - trotz aller Schwierigkeiten.

Jakob Walter ist früh verstorben. Aber seine Witwe Elisabeth gehört bis heute zum Leitungsteam der "Oase", einem Nachbarschaftszentrum, das im Reitbahnviertel, dem Neubrandenburger Gegenstück zu unserem Stadtteil Mueßer Holz, eine anerkannte und für viele segensreiche Arbeit macht. Auf Gott zu hören ist nicht leicht. Aber es lohnt sich.

Prince Okeke predigt im Garten

Stadtgottesdienst diesmal an der Petruskirche

Am Sonntag, dem 13. September, findet nachmittags am im Garten der Petrusgemeinde



Pastor Prince Ossai Okeke (Koordinator- Kommunikationsplattform International Gemeinde und der Nordkirche). Foto: privat

die Auftaktveranstaltung zur diesjährigen Interkulturellen Woche statt. Vormittags, um 10 Uhr, predigt Pastor Prince Okeke aus Hamburg beim Gottesdienst unter freiem Himmel im Gemeindegarten der Petruskirche. Eigentlich sollte an diesem Tag der Ökumenische Stadtgottesdienst auf dem Alten Garten gefei-

ert werden. Dort sollte Prince Okeke als Gastprediger sprechen. Wegen der Corona-Pandemie wurde der Stadtgottesdienst abgesagt. Prince Okeke kommt aber trotzdem nach Schwerin und predigt nun im Mueßer Holz. Da trifft es sich gut, dass auch die Eröffnung der Interkulturellen Woche, die sonst im Anschluss an den Stadtgottesdienst auf dem Alten Garten stattfindet, in unseren Stadtteil verlegt worden ist.

Prince Okeke stammt aus Nigeria und arbeitet als Pastor der Nordkirche in Hamburg. Er war schon zweimal im Rahmen eines "Afrikanischen Gottesdienstes" in der Petruskirche zu Gast. jpd



Die "Platte", der "Turmblick" und das Tanzen

Steffen Mammitzsch gehört seit Beginn zu unserer Stadtteilzeitung

Als neuer Vorstandsvorsitzender des Vereins zur Förderung des Stadtteillebens in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz "Die Platte lebt" wurde Steffen Mammitzsch Ende Juni ins Amt gewählt (siehe Foto auf Seite 9). Er löst damit seine langjährige Vorgängerin Hanne Luhdo ab, die sich nun auch anderen Tätigkeiten widmen möchte, dem Verein aber weiter erhalten bleibt. In einem Interview mit dem Schweriner Turmblick gibt Steffen Mammitzsch Auskunft über die seine engagierte Arbeit für die Stadtteile, weit über den Verein hinaus:

Seit wann sind Sie in den Stadtteilen aktiv und wie entstand Ihr breitgefächertes Engagement?

Seit 1995 bin ich ehrentamtlich auf dem Dreesch unterwegs. Angefangen hat es mit dem Projekt "Programmiert gegen Gewalt - PROGGO", ein Kinder- und Jugendprojekt beim Verein AJW (Alternatives Jugendwohnen) und dem KISS-Projekt "Journal zur Schweriner Selbsthilfe".

Sie sind ehrenamtlich für das Layout des Schweriner Turmblicks zuständig. Wie gestaltet sich Ihre Arbeit beim Turmblick und wie lange sind Sie dabei?

Unsere Stadtteilzeitung wurde vor 19 Jahren das erste Mal herausgegeben. Wie können wir die Bewohner*innen auf dem Dreesch über wichtige Dinge, Ereignisse und Veranstaltungen informieren, war damals die Frage. Eine eigene Zeitung zu gestalten, wurde als beste Methode erwogen. Der damalige Stadtteilmanager Dimitri Avramenko und ich bauten eine Redaktion auf, organisierten die Gestaltung und den Druck und verteilten die Zeitungen (4000 Exemplare) selbst. Heute macht mir die Ehrenamtsarbeit bei der Stadtteilzeitung immer noch viel Spaß.

Viele Fotos aus den Stadtteilen sind von Ihnen gemacht worden, zudem sammeln Sie historische Aufnahmen seit Baubeginn 1971 und haben eine Webseite (www.dreeschdazu*schwerin-online.de*) erstellt. Wie entstand Ihr Interesse dafür und was planen Sie für die 50- Jahres-Feier im nächsten Jahr?

Mit dem Verein "Die Platte lebt" werden wir eine kleine Ausstellung im Bertha-Klingberg-Haus zeigen. Für mich ist es einfach interessant, wie die Stadtteile entstanden sind und wie sie sich bis in die heutige Zeit entwickelt haben.

Außerdem bieten Sie eine eigene Tanzveranstaltung an, die in regelmäßigen Abständen in der Halle am Familienpark stattfindet. Es sind Schlagerpartys für Jedermann(-frau), wie laufen die Veranstaltungen ab?

Tanzen ist gesund für Körper und Seele. Jeder, der Lust an der Bewegung hat, kann an der Tanzveranstaltung "TANZ DICH FIT" teilnehmen. Es wird tanzbare Musik gespielt, nach der jeder sich zwanglos bewegen kann. Wenn es die zur Zeit besonderen Umstände wieder erlauben, werden wir einmal im Monat einladen.

Ende Juni sind Sie zum neuen Vorstandsvorsitzendes der Platte lebt e.V. gewählt worden. Was wollen Sie fortführen und was wird sich für den Verein ändern?

Für den Verein wird sich nichts ändern. Wir haben eine Satzung, in der wir genau unsere Aufgaben und Anliegen aufgeschrieben haben und nach der wir uns auch in Zukunft richten werden. Alle Projekte laufen weiter, und neue Projekte werden wir planen und durchführen.

Vielen Dank für das nette Gespräch!

Ein beschwerlicher Weg

Wilfried Koßmack aus dem Mueßer Holz: Mein lebenslanger Kampf gegen den Alkohol

Vor 25 Jahren habe ich meine erste Entgiftung gemacht. Zu diesem Zeitpunkt war mir klar, dass ich alkoholkrank bin. Mir war bewusst: Wenn ich noch lange leben möchte, geht das nur abstinent! Nach einer Langzeittherapie besuchte ich in Leipzig jeden Mittwoch eine Selbsthilfegruppe des "Blauen Kreuzes" (christliche Organisation zur Selbsthilfe bei Suchtkrankheiten). Im Vordergrund stand bei allen Teilnehmer natürlich das Ziel, abstinent zu leben. Aber auch außerhalb der Treffen haben wir gemeinsam viel unternommen.

Fünf Jahre habe ich eine zufriedene Abstinenz in Leipzig gehabt, wobei mir die Gruppe echt gut getan hatte. Trotzdem kam es bei mir 2001 zum Rückfall. Damals dachte ich wohl, dass ich das Alkoholproblem im Griff hatte und kontrolliert trinken könnte das war ein Trugschluss. Einige Entgiftungen folgten, die mir aber alle nichts brachten. 2003 ging ich in das Betreute Wohnen "Haus Salomo" in Pampow (Gemeinde Blankensee) in Mecklenburg-Vorpommern. Zwei Jahre später folgte noch eine Langzeittherapie in Feldberg. Anschließend lebte ich in Schwerin und startete einen Neuanfang. Mittlerweile ist das auch schon 15 Jahre her. 15 Jahre, die auch nicht ohne Rückfälle blieben.

In all der Zeit stand mir mein



Wilfried Koßmack Foto: Horst Pfeifer

Zeitungsverkäufer-Kollege und Freund Frank Hoffmann zur Seite. Er brachte mich in die Klinik und besuchte mich oft. Nach meiner letzten Entlassung riet er mir, es wieder in einer Selbsthilfegruppe zu versuchen. Er lud mich ein, einfach mal "seine" Selbsthilfegruppe in Crivitz kennenzulernen. Frank ist ebenfalls be-

troffen, allerdings schon über 20 Jahre abstinent. Ich willigte ein, und ich muss sagen, dass ich mich dort sofort wohlgefühlt habe.

Dann kam das Corona-Virus und sorgte dafür, dass keine Treffen mehr möglich waren. Anfang Juli dieses Jahres lud mich ein Ehepaar aus der Gruppe zu einem Treffen ein. Der Einladung folgte ich gerne. Es war ein sehr schöner Nachmittag. Diese "Blaue Kreuz"-Gruppe erinnert mich an meine erste in Leipzig. Nächstes Jahr werde ich Altersrentner und möchte noch viele schöne Erlebnisse in meinem Leben haben. Dieses Ziel lässt sich nur mit Hilfe der Gruppe erreichen.



Hallo, liebe Nachbarn,

beim letzten Mal habe ich erzählt, was im Herbst und Winter Interessantes bei uns passiert ist. Jetzt ist wieder einige Zeit vergangen, doch meine Schwerstern und ich sind sehr traurig. Unser Mensch, der uns so lange begleitet, versorgt und behütet hatte, kann nun nicht mehr bei uns sein. Ganz plötzlich und für alle unerwartet ist er gestorben und wir vermissen ihn.

Wir haben uns schon einsam gefühlt, weil ein paar Tage niemand in unser Zuhause schaute. Dann hob ein uns fremder Mensch den Deckel unserer Heimstatt auf und meinte, dass es bei uns etwas unordentlich sei.

Na, dann soll er mal aufräumen .Wir jedenfalls sind unterwegs und bewundern die vielen neuen Pflanzen, die vor unserer Haustür wachsen, blühen und duften. Wir kommen hier im Stadtteil gut zurecht und sind fleißig am Arbeiten.

Mit Wehmut und viel Freude machen wir weiter.

Bis dahin,

Eure Stine

Künftig wird Ralf Schuldt vom Verein "New Social Way" die Abenteuer der nimmermüden Biene "Stine" verfolgen und darüber berichten.

Blick in die Nachbarschaft - Freilichtmuseum Mueß

Naturbegegnung in Mueß

Ort: Freilicht-Museumsufer in Mueß, voller frischer Miniwiesenstreifen, zwischen 12 und 14 Uhr – und auch erst noch einzelne wenige Passanten.

Mit angezogenen Beinen beobachte ich von meiner Uferbank die kraftvollen Wildgänse-Familien - insgesamt kommen zirka 60 bis 70 erwachsene und kleine Tiere. unterschieden nur in Größe und Anzahl der Küken. Die Eltern sehen alle gleich wachsam, mutig, angriffslustig und dann eben doch genügsam grasend aus. Zischend, mit

vorgestrecktem Hals, rutschen sie irgendwie das kantige Ufer hoch – egal, wie wenig Platz da noch ist, und ohne viel Aufhebens zieht die nächste Gruppe, die soeben eine halbe



Stunde Weideerlaubnis hatte, wieder zurück in das noch ziemlich kühle Wasser bis hinüber zum Fischereibetrieb.

Da die Sonne schön warm ist, reicht wohl dieser stete Wechsel Rein – Raus auf diversen Ministreifen, um nicht Streit zu kriegen, um genügend Wärme und Vitamine zu ernten. Wisst ihr, wie demütig mich so ein vernünftiges Konkurrenzverhalten stimmt? Warum bekommen wir Stadtbewohner das oft nicht hin? Geht doch, reicht doch für alle – oder?

Naturfreundin Sabine Mielke

Hier gibt's was Besonderes

Seit Januar: "Dianas Trinklets" am Dreescher Markt

Auf die nächsten 20 Jahre – so hofft Diana Johnson, die neue Inhaberin des traditionel-



len Teeladens am Dreescher Markt. Er heißt: DIANAS TRINKLETS. Mit einem ordentlichen Maß an Filialleitungserfahrung übernahm Diana - sie betont: "Immer mit Vornamen", weil das so üblich sei in ihrer Generation - im Januar nach wenigen Renovierungstagen die einzige echte Geschenkboutique weit und breit. Eine unverzichtbare Ouelle an Besonderem für alle Bewohner auf dem Dreesch: "Unsere Kunden waren sehr erfreut, ihr Lieblingsgetränk (98 Tee- und acht Kaffeesorten) zu entdecken oder wieder kaufen zu können."

Das mit Liebe gestaltete Geschäft trifft offenbar den Nerv vieler Kunden, obwohl auch dieser privat geführte Laden kurz nach der Eröffnung von der Corona-Krise getroffen wurde. "Nur nicht aufgeben, gerade wo das Kind laufen

lernt...Unsren tollen Kunden möchten wir unseren herzlichen Dank ausrichten." Da Frau Johnson als gebürtiges Kind vom Dreesch noch viel Zeit vor sich hat, hofft der Schweriner Turmblick mit ihr auf eine spannende Zukunft und Weiterentwicklung – vielleicht mit einem kleinen Buchsortiment?

srm



Diana Ratkeviciene (vorn) freut sich, dass sie Arbeit in der Firma "Hauswunder"durch den Aufruf unseres vorigen Turmblicks gefunden hat.

Foto: lm

Straßen erzählen Geschichte:

Bertha-von-Suttner-Straße

Das Haus der kommunalen Selbstverwaltung mit der Geschäftsstelle des Städte- und Gemeintetags Mecklenburg-Vorpommern e. V. ist das wohl wichtigste Gebäude in der Bertha-von-Suttner-Straße im Stadtteil Großer Dreesch (bis 1991 Ernst-Schneller-Straße). Auch der Penny-Discounter ist nicht zu übersehen. Wer aber war die Namensgeberin? Mit vollständigem Namen hieß sie: Gräfin Bertha Sophie Felicitas Kinsky von Chinic (Wchinitz) und Tettau; sie war die zweite Tochter einer kurz zuvor verwitweten böhmischen Gräfin. Geburtsort war Prag (9. Juni 1843), Todestag der 21. Juni 1914 in Wien.

In er "Deutschen Bibliographie" heißt es: "Sie hatte einen außergewöhnlich emanzipierten Lebensstil. Offensiv trat sie für die Rechte und Chancen der Frauen ein, für ein Frauenwahlrecht, Eröffnung der Bildungswege und eine eigene Berufstätigkeit. Suttner gilt heute als berühmteste Pazifistin ihrer Zeit; sie legte den Grundstein für die inter-

Fridensbewegung nationale und vergleichbare soziale Bewegungen, die für Menschenrechte und globale Solidarität eintreten."

Was aber lässt sich, abseits der offiziellen Biografie, aus Bertha von Suttners Privatleben noch herausfischen? Aufgewachsen ist sie in einer Adelsfamilie, weil die eigene Mutter, befallen von einer Spielleidenschaft, das Vermögen des Ehemanns verbraucht hatte und ihrer Erziehungsaufgabe nicht mehr nachzukommen vermochte. Bertha erhielt Klavierunterricht und lernte mehrere Sprachen, wurde Erzieherin und war zwei Wochen auch Privatsekretärin bei Alfred Nobel (1835-1896). Den nach ihm benannten Friedenspreis erhielt sie allerdings erst 1905, als sie schon 62 Jahre alt war. Mit ihrem späteren Freund und Mäzen blieb sie dann bis zu dessen Tod stets in Verbindung. 1877 erlebte sie während ihres Aufenthalts im Kaukasus den russisch-türkischen Krieg. Armut, Ungerechtigkeit und Schrecken führten sie, die zuvor unter dem männlichen Pseudonym B. Qulot etwa Herz-Schmerz-Romane geschrieben hatte, .zu einem

ße Haus. Eine Woche vor den Schüssen von Sarajewo 1914, die zum Ersten Weltkrieg führten, starb Bertha von Suttner an Magenkrebs und allge-



Themenwechsel. Es entstand die Kriegsschauplatzerinnerung "Die Waffen nieder / Eine Lebensgeschichte". Auf Suttners Anregung war es allerdings schon 1849 zur "Ersten Haager Friedenskonferenz" gekommen. Das immer intensiver betriebene Wirken für den Frieden führte sie 1904 sogar nach Boston und zum damaligen USA-Präsidenten Theodore Roosevelt ins Wei-

meiner Erschöpfung in Wien. Was bleibt? Marginalien sind: Auf der österreichischen 2-Euro-Münze und auf der deutschen Gedenkmünze von 2005 sowie auf einer deutschen Sonderbriefmarke zum 100. Jahrestag der Nobelpreisverleihung finden sich Porträts der Friedensaktivistin; auch die DDR widmete ihr 1964 eine Briefmarke.

ric

Das war einmal Schwerin?

Was Kurt Tucholsky 1923 in der "stillen Residenz" erlebte

Kurt Tucholsky (1890-1935), der deutsche Schriftsteller, der durch seine satirischen und gesellschaftskritischen Feuilletons, Chansons und Prosaskizzen bekannt wurde, reiste 1923 auch nach Schwerin und hemerkte dazu:



Schwerin - Sie brauchen nicht zu wissen, wo Schwerin liegt. Ich wüsste es auch nicht, wenn ich nicht vor acht Tagen eine

Reise dorthin getan hätte, wissen Sie, eine jener kleinen Reisen, auf denen man restlos glücklich ist, weil die Dame neben einem blond und froh und jung ist, und wo noch Hühnergegacker im Garten des Stationsvorstehers Spaß macht, weil es dazu gehört und weil eben alles Vergnügen und Freude macht. Ja, also Schwerin, jene kleine, stille Residenz, früher, als er Großherzog von Mecklenburg dort noch im Schloss regierte. Ach, das war eine schöne Zeit!

Der Großherzog fuhr aus und rollte in leichtem Wagen durch die Stadt: Er fuhr zwischen großherzoglichen Lieferantenschildern und grüßenden Hoflieferantentöchtern schnell dahin, um die Stadt lag das flache Land unbeschreiblich idyllisch, fett und auf das ungerechteste verwaltet da – aber die liebe Sonne beschien das alles, und jedermann hatte seine Freude daran.

Vor zehn Jahren war ich zum letzten Male hier. Ja, es ist noch dieselbe Stadt. Sie ist auch nicht älter geworden, nicht umgebaut oder ehrwürdiger - aber anders ist sie geworden, ganz anders. Es ist nicht müßig, den Unterschied von heute und damals festzustellen - man versteht schließlich sonst die Welt überhaupt nicht mehr.

Der Wirt des Kurhauses in Zippendorf bei Schwerin hebt zum Abschiedgruß den Hut. Er hat uns bis zum letzten Pfennig ausgezogen, wir haben Koffer und Mantel gerettet und verlassen fluchtartig die Gegend. Es bleibt dir nichts übrig, als dich in der kleinen Stadt und in einem kleinen Land damit zu trösten, dass hinterm Berg auch noch Leute wohnen, sie zu grüßen, wenn sie reinen Herzens sind, und ihnen über die Grenzpfähle die Hand zu drücken, wenn sie deine Geistes- und Gesinnungsfreunde sind.

Was uns auffiel:

Ich möchte nur mal kurz sagen, wie gern ich hier in Neu Zippendorf lebe, wo ich immer nett in der Gaststätte "Pankow" bedient werde, und wo ich mich in Richtung Lewitz arbeitstechnisch tummele. Seit der Coronazeit vermisse ich aber extrem den respektvollen Umgang in unseren Buchenwäldern und möchte mich deshalb auf diesem Weg wehren gegen das Masken-, Handschuh- und Picknick-Vermüllen. Kann nicht jeder seinen Krempel wieder einstecken? Er hat es doch auch hierhin geschafft!

Patrick (41), Neu Zippendorf

Eine solche Mangelwirtschaft kannten wir nicht in der DDR. Es gab zwar mal Bückware ab und zu – aber so wenig Herzlichkeit und Verständnisbereitschaft wie in der Lockdownzeit?

Ich sag's mal up Platt: Wat se mit de

Hannen upstellt, dat smitt se mit'n Noors wedder üm. *Mudder Kröger (85)*,

Gr. Dreesch

Ich bin jung und flexibel – also wird gemacht, was richtig und wichtig ist. Basta. Wem das nicht passt, kann gern zur Konkurrenz gehen. Damit habe ich nicht das geringste Problem. Aber ganz ehrlich: 90 Prozent sind nach anfänglicher Corona-Chaos-Nörgelei einsichtig und normal nett. Wünsche? Dass ich doch noch Sommerurlaub nehmen darf – vor Oktober bitte!

Roswitha H. (33), Mueßer Holz

*

Dadurch, dass ich als Einzelhändler seit sieben Jahren meist Stammkunden bediene, empfinde ich keinen persönlichen Verlust durch die Corona-Pandemie – wir sind halt eine systemrelevante Branche.

Einige "Nervensägen" halten sich derzeit nicht mehr länger auf als erlaubt, und fast alle halten sich an die vorgegebenen Abstandsregeln.

Wünschen würde ich mir allerdings, dass gelangweilten Leute nicht so viele Fake News, also unsachliche Gerüchte, aufpickten wie die Tauben das Futter, das man ihnen hinwirft. Ich hoffe auch sehr, dass mit dem tollen Wetter auch wieder mehr Humor ins Spiel kommt.

> Edgar K. (48), Mueßer Holz

*

Ich hasse es, ewig Fleisch essen zu müssen, bloß weil Papa und Opa es früher so gemacht haben. Ich fand die Schulschließung saublöd. Sonst ist alles gut hier, besonders der Bauspielplatz im Mueßer Holz hat wieder geöffnet.

Leon (12), Marie-Curie-Straße

Wir brauchen solche Vereine

Ein großes Dankeschön zunächst an den Schweriner Turmblick. Dann an den Verein "Die Platte lebt". Wie viele meiner Mitmenschen denke auch ich, dass er die von Corona geprägte schwierige Zeit um einiges schöner und erträglicher gemacht hat. Es waren die kleinen Dinge, wie die Osterüberraschung im Platten-Park oder das Malen für die Omas und Opas, die uns zum Lächeln brachten. In solchen Zeiten brauchen wir solche Vereine,

wie Die Platte lebt e.V., die uns jeden Tag eine kleine Freude bereiten. Und wir brauchen auch den *Schweriner Turmblick*, der über Vieles berichtet.

Daher spreche ich sicher nicht nur für mich, wenn ich sage, dass uns der *Turmblick* erhalten bleiben soll, damit sich jeder an den kleinen, tollen Dingen erfreuen kann.

Antanina Frischat

Sie fährt noch immer

Vor einem Jahr hatte ich es in einem Leserbrief im Schweriner Turmblick gewagt (Ausgabe Nr. 68), einige Anmerkungen zu einem Straßenbahnwagen zu machen, der auf der Strecke vom Stadtzentrum bis zur Endstation Hegelstraße im Mueßer Holz eingesetzt wird: Er trägt als großflächige Werbung am Dach einen plattdeutschen Begriff, der eindeutig falsch geschrieben ist: "Appelgriebsch". Gewiss, eine banale Anmerkung, die die

Welt nicht zusammenbrechen lässt – für 'n echten meckelbörger Jung aber durchaus ein Ärgernis. "Appelgriepsch" (von griepen = greifen) wäre richtig. Eine Reaktion auf meinen Hinweis vermisse ich nun schon seit zwölf Monaten. An wen müsste ich mich denn wenden – an den Nahverkehr, an den Auftraggeber, an den Werbeträger? Wer weiß die Antwort?

Jöching A., Mueßer Holz

Das meint der Duden:

Nicht nur die deutsche Sprache hat ihre Tücken, besonders was das Schreiben betrifft. Zudem ist der deutsche Wortschatz seit der Jahrhundertwende um ein Drittel größer geworden und umfasst gegenwärtig rund fünf Millionen Wörter, doch im Alltag – so Günter Stock, Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften – würden nur wenige tausend Begriffe tatsächlich

verwendet. Hingegen sei der Umgang mit der Grammatik schlampiger geworden – besonders, was den Genitiv betrifft

Eine Amputation der deutschen Sprache zeigt sich im Fortlassen von Artikeln, etwa wenn sich immer mehr einbürgert: Vorsitzender Filmforum, Abteilungsleiter Marketing Stadtinformation oder Experte Reiseverkehr.

Ein "Fallstrick" ist die Schreibweise von "Rückgrat". Das hat mit der Aussprache zu tun, denn man hört nicht, ob es sich beim letzten Buchstaben um ein "t" oder "d" handelt. Oft wird auch das "g" nach dem voraufgegangenen "ck" verschluckt. Auf diese Weise entstehen falsche Schreibweisen wie "Rückgrad", "Rückrad" und "Rückrat".

Ein ähnlicher Vergleich ist

"Informant" für jemanden, der informiert – und "Informand" für denjenigen, der informiert wird. Falsch angewendet wird oft auch die Formulierung: "geradewegs töricht". Grammatisch richtig ist: "geradezu töricht".

Weitere Beispiele gefällig? Stundenkilometer – nein, Kilometer pro Stunde; Frau am Steuer – nein, Frau am Lenkrad!

ric

Kennt ji all den'n Klabautermann?

Wenn Unwäder kümmt, hürt een oft so'n Kloppen in dat Holt un de Planken up'n Schipp. Dat is de Klabautermann. Dat is eigentlich 'n Geist, de up'n Lann ümgahn is, denn aewer an enen Boom orrer Stämm verwiest is (verwunschen in einen Baumstamm). Wenn dit Stück Holt mit in't Schipp verarbeit't ward, denn is de Klabautermann dor in un kloppt, wenn't leeg Wäder ward. Wenn dat Schipp denn ünnergeiht, springt he oewer Buurd.

Eens geiht 'n Schipp von Warminn (Warnemünde) weg. As dat jüst buten is, ward dat leeg Wäder un dat fängt an tau kloppen.

As de Lots', de mitführt is un nu wedder trüchfohren will, is een Mann mihr an Buurd, as dor henhürt. Up eens sprüngt disser koppoewer in't Water. Dunn seggt de Lots' blots: "Dat Schipp kümmt nich wedder" – un so is't ok bläben

Ut de Sammlung von Perfesser Vosslo (Richard Wossidlo)

Von'n Wettloop twüschen Has un Swinegel

De Has un de Swinegel hebben eens 'ne Wett anstellt, wer von ehr beid'an'n düllsten loopen künn. Se willen beid' von een Flach ut üm 'n Barg rümmerrönnen – de Has an een Siet un de Swinegel an de anner. Wer toierst ankümmt, hett de Wett gewunnen.

De Swinegel seggt aewer to den Hasen: "Töw hier noch 'n Ogenblick, ick möt ierst hen un 'n bäten äten. Naher willn wi losloopen.

De Swinegel seggt aewer sien Fru Bisched, dat se sick up dat Flach hensett, wenn se aflöpen sünd.

Dat Rönnen geiht los, un de Has kümmt toierst an't Ziel torüch. Dunn röppt em de Swinegel sien Fru to: "Bün all hier!"

De Has seggt: "Noch eens!" – Un he rönnt an de anner Siet un de Frau an diss' Siet rüm. Ünnerdessen kümmt de Swinegel grad oewern Barg un sett sick updat Flach. As de Has ankümmt, röppt he em to: "Ick bün all hier!"

So hett de Has de Wett verlurn.

kho

Wat is denn Rumkriechen?

Vör Tieden is in Fiete Lüttjehann in'e Wirtschaft 'n Dischergesell ut Sassen (Sachsen) mit 'ne Buddel ünnern Arm inkiehrt un hett seggt: "Kann ich hier Rum kriechen?" – "Nee", säd Fiete, "hier wird nicht rumgekrochen!"

"Ich meine halt", säd de Gesell, "ob hier woll etwas Rum zu kriechen ist." – "Nee", säd Fiete, "ick heff jo äben seggt, hier is nix rumzukriechen."

"Na", meen dorup de Gesell, "ich werde doch wohl ein bisschen Rum kriechen können in dieser Flasche?" – "Minsch", säd Fiete nu, "dat is doch ganz unmoegelich! Wo wullt Se denn blots in de Buddel rinkamen?"

nd

Woans snackt de Nahwer in mien Ümgäbung?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

De Armut kiekt den Flietigen in't Finster, aewer sei kümmt em nich in't Hus.

Die Armut schaut dem Fleißigen ins Fenster, aber sie betritt nicht sein haus.

Wotau rookst du dien Zigarr? - To Asch.

Wozu rauchst du deine Zigarre? - Zu Asche.

De Dummen wasst de Bort ok, süss wieren se to kennen.

Auch den Dummen wächst der Bart, denn sonst würde man sie gleich erkennen.

Poor plattdütsch Nams: langtögsch (langweiliger Mensch); Proppentrecker (Korkenzieher); Snickermus (Schnecke); Watermümmel (Seerose); Quaduxen (Kröten); lickmünnen (sich den Mund lecken); Näsdrüppel an't Dack (Eiszapfen).

Wenn't Gefäuhl in di wäuhlt, hal den'n Verstand, de käuhlt.

Wenn das Gefühl in dir wühlt, dann hole den Verstand, der kühlt es wieder ab.

Is mi all tau witt, säd de Kreih un schitt von baben in'n Snei.

Das ist mir alles zu weiß, sagte die Krähe und schiss in den Schnee.

All gauden Ding sünd drei, säd de Bur, dunn drünk he den'n vierten Sluck.

Alle guten Dinge sind drei, sagte der Bauer, dann trank er den vierten Schnaps.

De een kümmt in'n Häben, de anner dornäben.

Der Eine kommt (nach dem Tod) in den Himmel, der Andere daneben

Dor is nich Pott un Pann in't Hus.

In dem Haus gibt es weder einen Topf noch eine Pfanne. (Dort gibt es kein Geschirr.)

Jöching

Lese-Tipp:

Mehrnousch Zaeri-Esfahani "33 Bogen und ein Teehaus"



"Die Zitrone", so nennt sich die Präsenzbibliothek im Campus am Turm, empfiehlt aus ihrem dicken Geschenke-Regal diesen Roman aus dem Peter Hammer Verlag, Wuppertal, der Partnerstadt Schwerins.

Es ist die erste aktuelle Biografie, die die Geschichte eines weiblichen Flüchtlingsschicksals aus dem Iran, der schönen, alten Stadt Isfahan, schildert. Mehrnouschs Familie identifiziert sich seit Generationen mit der schönen, alten Stadt Isfahan. Geschildert wird Kindheitsgeschichte dem Land der siebziger Jahre, die schön und friedvoll erscheint und von den Qualen der Diktatur des Machthabers Ayatollah Chomeini heimgesucht wird. Als ihr Bruder mit 14 Jahren in den Krieg geschickt werden soll, zieht die zuvor privilegiert gewesene Familie in eine ungewisse Zukunft.

Angekommen in Heidelberg im Tschernobyl-Monat April 1986, nach der Flucht über Istanbul und Ostberlin, hat die Protagonistin mit ihrer wunderbaren Familie einen nicht immer konfliktfreien Integrationskurs genommen – 30 Jahre lang. Berührt hat mich besonders die authentische, kindliche Sicht und die Erinnerungen einer reifen Autorin. Vielleicht deshalb, weil ihr Vater Arzt ist? Weil er die Familie durch die Strudel des Zeitstroms geführt hat? Sabine Mielke

Präsenzbibliothek "Die Zitrone"

Von Masern bis Menthol-Zigaretten

Einige der Neuregelungen in der Gesetzgebung dieses Jahres

Sehr teuer wird es für Eltern, wenn ihr Kind nicht gegen Masern geimpft ist. Das ist nur eines der vielen Gesetze, die in diesem Jahr bereits in Kraft getreten sind. Zu den Neuregelungen zählen auch eine höhere Umzugspauschale sowie das sogenannte Wiederholungsrezept, das chronisch Kranken den Weg zum Arzt ersparen soll.

Masern-Impfpflicht: Masern sind eine hochansteckende Krankheit, die tödlich verlaufen kann. Um deren Verbreitung zu verhindern, müssen mindestens 95 Prozent der Bevölkerung geimpft sein. Laut dem Robert-Koch-Institut liegt die Impfquote bei Schulanfängern jedoch nur bei 93 Prozent. Mit der neuen Masern-Impfpflicht will die Bundesregierung die anvisierte Impfquote erreichen. Das entsprechende Gesetz trat am 1. März in Kraft. Eltern müssen nun für ihr in der Kita betreutes Kind die Masernimpfung nachweisen. Andernfalls bekommt es keinen Kitaplatz. Auch für Schulkinder gilt die Impfpflicht. Schicken Eltern ihren nicht geimpften Nachwuchs in die Schule, erwartet sie eine Geldbuße bis zu 2.500 Euro. Wer die Krankheit schon einmal hatte oder sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen kann, muss dies durch ein ärztliches Attest be-

legen. Für alle Kinder, die bereits in die Kita oder Schule gehen, gilt eine Übergangsfrist bis zum 31. Juli 2021.

Umzugskostenpauschale: Ziehen Arbeitnehmer aus beruflichen Gründen um, können sie die Kosten im Rahmen der Umzugskostenpauschale Werbungskosten von der Steuer absetzen. Im März stieg der Betrag um neun Euro von 811 auf 820 Euro für Alleinstehende. Alleinerziehende und Verheiratete können nun 1.639 statt 1.622 Euro geltend machen. Die Pauschale gilt nur für die Umzugskosten. Doppelt gezahlte Miete für die alte

und neue Wohnung, Makler-

gebühren und Reisekosten set-

zen Angestellte in der genauen

Höhe ab.

Wiederholungsrezept: Seit März haben Ärzte die Möglichkeit, chronisch kranken Patienten ein Wiederholungsrezept auszustellen. Mit ihm können die Patienten verordnete Arzneimittel bis zu vier Mal im Jahr bei der Apotheke abholen. Damit sparen sich Betroffene den Weg zum Arzt, wenn sie lediglich ein neues Rezept brauchen. Auch wenn die Neuregelung seit März gilt, bleibt abzuwarten, wann sie sich bei Ärzten und Apothekern etabliert hat. Noch müssen sich diese zusammen mit den Krankenkassen auf Details einigen, beispielsweise hinsichtlich der Abrechnung.

Mietpreisbremse: Bisher mussten Vermieter, die gegen

Videokonferenz fassen.

Verbot für Blitzer-Apps: Eine wichtige Änderung, die im März 2020 in Kraft trat, betrifft Autofahrer, die Blitzer-



Mit der Mietpreisbremse will die Bundesregierung den Anstieg der Mieten eindämmen. Foto: hp

die Mietpreisbremse verstoßen haben, die Miete erst ab dem Zeitpunkt senken, in dem sie aufgeflogen sind. Mieter konnten zu viel bezahlte Miete somit nicht rückwirkend zurückverlangen. Das hat die Bundesregierung nun geändert. Mieter können zu viel gezahlte Miete jetzt auch rückwirkend für die ersten zweieinhalb Jahre des Mietverhältnisses zurückfordern. Zudem wurde die Mietpreisbremse bis Ende 2025 verlängert. Die Änderungen sind seit dem 1. April in Kraft.

Qualifizierung: Mit Arbeit-von-Morgen-Gesetz werden für Beschäftigte und Arbeitgeber Förderinstrumente weiterentwickelt. Zum Beispiel erhalten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die einen Berufsabschluss nachholen wollen, einen Anspruch auf Förderung einer beruflichen Nachqualifizierung. Darüber hinaus verlängert sich die Laufzeit des Kurzarbeitergeldes in der Corona-Krise befristet auf bis zu 24 Monate. Betriebsräte können zudem ihre Beschlüsse bis zum Ende dieses Jahres per Telefon- oder

Apps nutzen. Diese waren bisher nicht ausdrücklich verboten, so dass es eine gesetzliche Grauzone gab. Der Gesetzgeber hat daher reagiert und klar den Bereich zwischen Erlaubt und Verboten abgegrenzt. Nun heißt es im entsprechenden Gesetz, dass "fahrzeugführende Blitzer-Apps, zum Beispiel auf Smartphones oder in Navigationssystemen, während der Fahrt nicht verwendet werden dürfen". Wer sie dennoch nutzt und ertappt wird, muss 75 Euro Bußgeld zahlen und kassiert einen Punkt in Flensburg.

EU-weites Verbot von Menthol-Zigaretten: Seit dem 20. Mai sind ausnahmslos alle Zigaretten mit charakteristischen Aromen (wie z. B. Menthol) verboten. Sie überdecken den Tabakgeschmack und tragen so zur Förderung des Tabakkonsums bei. Damit endet eine vierjährige Übergangsphase für Produkte mit einem höheren Marktanteil als drei Prozent. Die Regelung ist Teil der EU-Tabakrichtlinie, die 2016 in Kraft trat. (Quellen: www. finanzen.de, www.bundesregierung.de) hp



Wir haben ein neues Auto

Ein Opel Combo ist es und bienengelb – unser Frankimobil

der Mai-Ausgabe des Schweriner Turmblicks hatte der Vorsitzende des Fördervereins "New Social Way e.V." um Hilfe gebeten. Hilfe, damit ein gebrauchtes Auto angeschafft werden könne, um die gemeinnützige Arbeit des Vereins effektiv fortzusetzen. Diese Hilfe haben wir bekommen: Die Ehrenamtsstiftung hat unseren Antrag bewilligt, und so konnten wir den Wagen kaufen. Es ist ein Opel Combo, hat viel Ladefläche, eine Anhängerkupplung und kein Rost – da passt viel rein. Vielen Dank dafür! Aber auch vielen Dank an die Alle, die unseren Verein unterstützen. Leider konnte Frank Möller sich über die Erfolge seiner unermüdlichen Arbeit nicht mehr freuen, nicht mehr meckern, nicht mehr persönlich Danke sagen. Er hinterlässt

weiter, jetzt unter neuem eine große Lücke, und deshalb trägt unser Auto seinen Na-Vorsitz. Viel wird bleiben, ei-



Von der Ehrenamtsstiftung bewilligt: Der neue Vereinswagen in "Bienen-Optik" Foto: st

men und den Weltbienentag im Nummernschild (SN FM

Die Arbeit des Vereins geht

niges wird neu. Wir hoffen, dass es bald wieder möglich sein wird, Veranstaltungen durchzuführen. Nach unseren Bienen hat erst einmal ein befreundeter Imker geschaut, und er wurde auch prompt mehrmals schmerzhaft von ihnen zurechtgewiesen. Jetzt sind sie wieder fleißig am Arbeiten. Die Pflanzen, die wir transportieren konnten und eingebuddelt haben, blühen in voller Pracht.

Wenn ein gelbes Auto mit einer Biene vorbeifährt, das sind wir: "New Social Way e.V." Natürlich besteht weiterhin die Möglichkeit, Mitglied oder Fördermitglied bei uns zu werden sowie eine Bienenpatenschaft zu übernehmen. Das hilft uns, Aufgaben zu verwirklichen und Ziele in Angriff zu nehmen.

> Ralf Schuldt Vorstand des Vereins "New Social Way"

"Die Platte lebt" im Blick

Nominiert für den Engagementpreis

Nach der Auszeichnung mit dem Engagementpreis 2019 durch die Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern ist der Verein "Die Platte lebt" nun auch für den Deutschen Engagementpreis 2020 nominiert. Damit wird die ehrenamtliche Arbeit des Vereins im interkulturellen Treff "Eiskristall" nun auch auf Bundesebene gewürdigt.

Der Verein hat jetzt die Chance, bei der feierlichen Preisverleihung Anfang Dezember in Berlin dabei zu sein. Eine Experten-Jury ermittelt die Gewinner in fünf Kategorien. Außerdem gibt es einen Publikumspreis, über den die Bürgerinnen und Bürger im Herbst online abstimmen unwww.deutscher-engagementpreis.de.

Ziel des Wettbewerbs ist es. die Anerkennungskultur in Deutschland zu stärken und mehr Menschen für freiwilliges Engagement zu begeistern.



Initiator und Träger des seit 2009 vergebenen Deutschen Engagementpreises ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit, ein Zusammenschluss von großen Dachverbänden und unabhängigen Organisationen des Dritten Sektors sowie von Experten und Wissenschaftlern in Deutschland. Förderer sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Deutsche Fernsehlotterie und die Deutsche Bahn Stiftung.

"Lach mal wedder" - mit **Benjamin Nolze**

Es ist allgemein bekannt, dass Lachen gesund ist. Gelegenheit, das auszuprobieren, gab es am 15. Juli im Bertha-Klingberg-Haus. Der Schauspieler und Sänger Benjamin Nolze unterhielt das Publikum mit Liedern und Gedichten auf Platt, zuweilen auch mit Unterstützung der sangesfreudigen Zuschauer bzw. Zuhörer. Und weil alle soviel Freude hatten, wurde Benjamin Nolze sofort mit seinem Weihnachtsprogramm für den 16. Dezember gebucht. Dann ist Lachen wieder ausdrücklich erwünscht.



Benjamin Nolze trat zum ersten Mal im Bertha-Klingberg-Haus auf. Foto: Hanne Luhdo

Stadtteilmanagement Neu Zippendorf / Mueßer Holz Campus am Turm - CAT

Hamburger Allee 124, 19063 Schwerin stadtteilbuero@schwerin.de Tel.: 0385 477 300 77

4. September, 14 Uhr

Seifenkistenrennen des Trägerverbunds III, Hegelstr. neben dem Plattenpark, für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Bitte beachten Sie die Mund- und Nasenschutzpflicht!

5. September, 11 - 14 Uhr

Campus trifft Musik! Das Konservatorium Schwerin stellt in einem Programm die Instrumente vor, die im CAT erlernt werden können.

8. September, 17 - 19 Uhr Nachbarschaftskonferenz, Atrium des Campus am Turm. Sie sind herzlich eingeladen!

21. Oktober, 18 Uhr Laternenumzug

durch das Mueßer Holz, Treffpunkt: Keplerplatz

4. November. 18 Uhr

Laternenumzug

durch Neu Zippendorf,

Treffpunkt: unterer Berliner Platz

Patchwork Center

Hamburger Allee 134

8. August

Kepler Open Air auf dem Keplerplatz,

14 - 17 Uhr

22. August

Familienfest im Patchwork Center,

15 - 18 Uhr

Frühstück oder Mittagessen

zum Mitnehmen oder geliefert nach Hause.



Patchwork Center Hamburger Allee 134 Bestellung: unter 0385-48835703

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin e.V.

täglich 12 - 17 Uhr offener Kindertreff (10 - 17 Uhr: in den Ferien)

Montag bis Samstag 14 - 20 Uhr Kinder- und Jugendtelefon, Telefon: 0800/1110333

Montag bis Freitag 12:45 pädagogischer Mittagstisch

Angebot:

Sozialpädagogische Prozessbegleitung bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

ZiMT e.V.

Ziolkowskistr. 16 a Tel.: 0152-27 60 33 94

Werktags, von 10-12 Uhr Frühstück to go

Sic e.V.

19. September um 17 Uhr Konzert "Ukrainische Musik"

23. September um 11-13 Uhr Workshop "Ukrainische Volkskunst" im Bertha-Klingberg-Haus

Bauspielplatz Schwerin

Marie-Curie-Strasse 5d

Geöffnet haben wir nach den Ferien von Montag - Freitag: 14 - 18 Uhr!

Samstag, den 15. und 29. August, 19. und 25. September, 17. und 24. Oktober ist von 13 - 17 Uhr geöffnet.



Das Patchwork Center an der Hamburger Allee 134 werkelt vor Ort: Hier entsteht eine neue Holzwerkstatt, in der unter anderem tolle Insektenhotels gebaut werden, die alle Unikate sind. Das Richtfest der Werkstatt fand bereit statt.

Foto: Christiaan Kooiman

Ferkelchen und andere Puppen im Bertha-Klingberg-Haus

Vorhang auf für das Figurentheater Margrit Wischnewski! Die Puppenspielerin zeigte am 14. Juli im Bertha-Klingberg-Haus am Keplerplatz das Stück "Die Ferkelchen und der Wolf". Die Vorstellung war Bestandteil der 4. Schweriner Kinderliteraturtage, deren Start wegen der Coronakrise verschoben werden musste. Finanziert werden sie aus Spendengeldern, die beim Weihnachtsmarkt 2019 im Märchenzelt eingenommen und von der Schweriner Weihnachtsmarkt GmbH verdoppelt wurden. Die Spende wurde im Dezember an den Verein "Die Platte lebt" übergeben, der Kooperationspartner des Figurentheaters ist.



Foto: Zu Gast im Puppentheater waren im Juli Kinder der Kita "Igelkinder". Foto: Platte lebt e.V.

Im Mittelpunkt der Kinderliteraturtage stehen die populärsten Märchen der Brüder Grimm, die von Margrit Wischnewski mit viel Poesie, unterschiedlichen Spieltechniken und prachtvollen Ausstattungen inszeniert werden. Dabei legt sie großen Wert auf eine sorgfältige sprachliche Gestaltung der Literatur für ihre kleinen Zuschauer, mit denen sie hinterher gern auch ins Gespräch kommt.

Ab August lädt die Puppenspielerin einmal im Monat zur Märchenzeit ins Bertha-Klingberg-Haus ein.

Die nächsten Termine (jeweils 15 Uhr):

26. August "Der Froschkönig"

30. September "Die Bremer Stadtmusikanten"

28. Oktober "Frau Holle"

39. Land, 40. Atem. Mantel, 33. Echsen, 36. Wiese, 37. Kreis, fer, 27. Fries, 29. Obolus, 30. Tausch, 31. 19. Plinius, 20. Gebet, 21. Zille, 25. Ei-Senkrecht: Ampel, 2. Fred, 3. Kahn, 4. Stute, 5. Kinder, 7. Exeter, 8. Knoten, 9. Becket, 13. Laden, 14. Evita, 18. Howells, 19. Plinius, 20. Gebet, 21. Zille, 25. Fiz. Lessing, 43. Pension.

16. Kurve, 17. roh, 19. pur, 20. Gnatz, 22. Ewenke, 23. Italia, 24. Fliege, 26. luftig, 28. Torie, 31. Mus, 32. See, 34. lento, 35. unten, 38. Teil, 39. Lauscha, 41. Ares, 42. Issing 43. Persion Niet, 11. Donnern, 12. Atze, 15. Rabat, Waagerecht: 5. Kammern, 6. Palette, 10. Auflösung des Kreuzworträtsels

Bertha-Klingberg-Haus

Stadtteiltreff des Vereins "Die Platte lebt" am Keplerplatz, Max-Planck-Str. 9a www.dieplattelebt.de, verein@dieplattelebt.de

montags, 13.30 - 16 Uhr

Spielnachmittag

ab 16 Uhr

Café Welcome - für Einheimische und Zugewanderte

dienstags, 10 - 12 Uhr

Alltagsdeutsch für Menschen mit Migrationshintergrund

14 - 16 Uhr

Gedächtnistraining

16 - 18 Uhr

Probe Akkordeongruppe

mittwochs, 10.30 Uhr

Spaziergang vom BKH zum Platten-Park (Friedensdom)

13 - 15 Uhr

Familiencafé (Familienwerkstatt)

freitags, 16 - 17 Uhr

Probe: interkulturelle Kindergruppe "Plattelinos"

Mittwoch, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 16 Uhr

Lese-Ecke - Hobbyautoren stellen ihre Texte vor.

Donnerstag, 6. August, 15 Uhr

Musikalischer Nachmittag mit der Akkordeongruppe des BKH und dem Mecklenburg-Quartett

Donnerstag, 13. und 27. August, 10 - 12

Kreatives Arbeiten (Familienwerkstatt)

Mittwoch, 12. August, 9. September, 14. Oktober, 15 - 17 Uhr

Repair-Café: Wir reparieren mit Ihnen gemeinsam Ihre kaputten Sachen, wenn es möglich ist!

Donnerstag, 27. August, 18 Uhr Plattenstammtisch (Die Platte lebt e. V.)

Mittwoch, 16. September, 15 Uhr "Irgendwas ist immer" – Hanne Luhdo & Gert Dunse (Lieder, Gedichte, Videos)

Familienwerkstatt, ein Projekt von RegioVision und Anker Sozialarbeit.

Sprechzeiten: Montag - Donnerstag, 8 -16 Uhr, freitags von 8 - 14 Uhr im Bertha-Klingberg-Haus

Zoolauf jetzt am 24. September

Dabei sein ist alles - auch für Firmen- oder Vereinsstaffeln

Endlich ist es so weit: Der Zoo Schwerin möchte allen Interessenten den neuen Termin für den aufgrund der Coronakrise verschobenen Zoolauf mitteilen. Am Donnerstag, dem 24. September, um 17 Uhr heißt es: Auf die Plätze, fertig, los! Also jetzt vier Mitarbeiter oder Mitglieder zusammentrommeln, eine Firmen- bzw. Vereinsstaffel bilden und die Home Office-Pfunde schwinden lassen. Über etwa 2,55 Kilometer geht es kreuz und quer, bergauf und bergab durch den Zoo. Auszeichnungen, wie der Titel "Die schnellste Firma" oder "Der schnellste Verein", warten auf das Team. Bei diesem tierischen Sportereignis heißt es: "Dabei sein ist alles!"

Mit der Teilnahme am dritten Zoolauf wird die Arbeit des Zoos für den Artenschutz unterstützt. 80 Prozent der Einnahmen kommen direkt dem Zoo Schwerin und seinen Projekten zugute.

Da die Strecke sogar für echte Zookenner eine Herausforderung ist, bietet der Zoo allen Interessenten einen Erkundungslauf am Donnerstag, dem 27. August, um 17

Uhr. Das ist gleichzeitig eine tolle Gelegenheit, um für den Zoolauf zu trainieren und die anderen Teilnehmer kennenzulernen. Anmeldungen werden unter www.



Teilnehmer*innen des Zoolaufs im letzten Foto: Zoo Schwerin

zoo-schwerin.de/lauf entgegengenommen

Kontakt:

Tina Stalgies, Leitung Marketing & Sales,

Tel.: 0385/39 551-0

E-Mail: stalgies@zoo-schwerin.de

Die Situation ist neu und schwer

Es gibt eine Gruppe für Kinder getrennt lebender Eltern

Wenn Eltern sich trennen und eine Familie ihre bisherige Form verliert, gerät auch die Welt des Kindes ins Wanken wie kann es dann gelingen, Verlustängsten vorzubeugen, Sicherheit zu vermitteln und aktiv dafür zu sorgen, dass Kinder sich gut in der neuen Lebenssituation zurechtfinden?

Die "Gruppe für Kinder getrennt lebender Eltern" der Erziehungs- und Familienbe-



ratungsstelle des Internationalen Bundes e.V. in Schwerin (Mueßer Holz) bietet den Kindern einen sicheren Ort und Erfahrungsraum für die mit der Trennung verbundenen Gefühle. Die Gruppe mit Gleichaltrigen wird spielerisch angeleitet. Die Kinder lernen, untereinander hilfsbereit und kameradschaftlich zu sein und

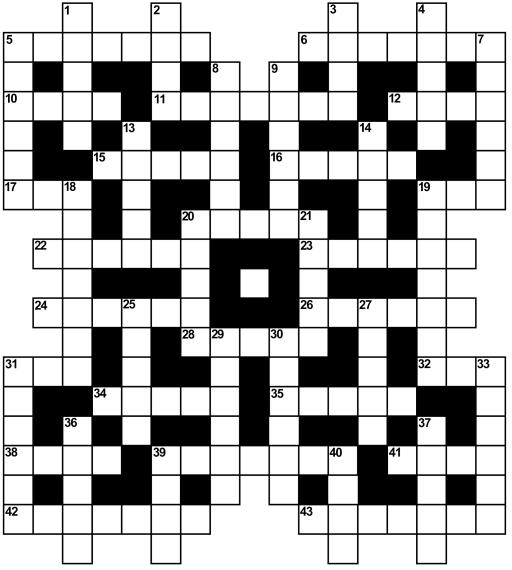
fühlen sich dazugehörig. Sie öffnen sich gegenüber der neuen Lebenssituation, die zumeist schwer und konfliktbehaftet ist, und lernen, diese anzunehmen und zu bewältigen. Sie können sich austauschen und erfahren, wie andere Kinder mit einer solchen Veränderung in ihrem Leben um-

In begleitenden Beratungsgesprächen mit den Eltern werden individuelle Möglichkeiten besprochen, wie sie ihre Kinder unterstützen und so zu deren weiterer Entlastung beitragen können.

Wer seinem Kind die Teilnahme an der Kindergruppe ermöglichen und mehr Informationen erhalten möchten, vereinbart am besten einen Termin für ein erstes Informationsgespräch. Dies sollte nach Möglichkeit mit beiden Eltern gemeinsam geführt werden. Je nach vorliegenden Anmeldungen wird die Gruppe altersspezifisch von sechs bis neun oder von neun bis zwölf Jahren angeboten. Eine Anmeldung ist bis zum 15. August unter folgendem Kontakt möglich:

Ines Scholze

Tel.: 0385-4883838-0 E-Mail: ines.scholze@ib.de



Waagerecht: 5. kleiner Abstellraum (Mz.), 6. Vorrichtung zum Farbemischen, 10. Metallbolzen mit Kopf, 11. Begleiterscheinung beim Gewitter, 12. männl. Kurzname, 15. Hauptstadt Marokkos, 16. Straßenkrümmung, Wende, 17. unbearbeitet, 19. rein, unverfälscht, 20. umgangssprachl.: ablehnende Wut, 22. Angehöriger eines sibir. Volkes, 23. südeurop. Staat in der Landessprache, 24. lästiges Stubeninsekt, 26. frei zugänglich, in lichter Höhe, 28. Feingebäck, 31. Fruchtbrei, 32. großes Gewässer, 34. in der Musik: langsam, gedehnt, 35. nicht oben, 38. Stück vom Ganzen, 39. Glasbläserort in Thüringen, 41. griech. Kriegsgott der Antike, 42. dt. Dichter und Literaturkritiker (1729-1781). 43. Alterseinkommen.

Senkrecht: 1. Verkehrsleuchte, 2. männl. Kurzname, 3. Transportboot, 4. weibl. Pferd, 5. Nach-



Zu Pfingsten fand auf dem Hinterhof von UNA e.V. (Unabhängige Hilfe für ein selbstbestimmtes Leben) und ZiMT (Zukunft im Mueßer Holz-Treff) in der Ziolkowskistr. 16 a verschiedene Aktionen zu "Kunst offen" statt. Dabei wurde gefilzt, gemalt und gebaut.

kommen, 7. Industriezentrum in Südwestengland, 8. Bandverschlingung, 9. Erzbischof von Canterbury (1118-1170), 13. Geschäft, Verkaufsstelle, 14. span. Frauenname, 18. nordamerikan. Schriftsteller (1837-1920), 19. altröm. Schriftsteller (23-79), 20. inständige Bitte, 21. humorist. Berliner Zeichner (1850-1929), 25. Beflissenheit, Bemühtsein, 27. Gliederung einer Wandfläche, 29. Spende, Almosen, 30. Besitzveränderung, 31. wärmendes Kleidungsstück, 33. Familie der Kriechtiere, 36. Vegetationsfläche, 37. geometr. Figur, 39. völkerrechtl. Begriff, 40. Lebenshauch.

IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement der LGE und der Stadt Schwerin

Ansprechpartnerin: Sandra Tondl, Quartiersmanagerin, LGE Mecklenburg Vorpommern GmbH

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.), Rainer Brunst (raib), Laima Möller (lm), Horst Pfeifer (hp), Julia Quade (jq)

Satz und Layout/ Internet Steffen Mammitzsch

Druck: Werbeagentur Plust Zum Kirschenhof 14 19057 Schwerin

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 8.000 Anschrift:

Campus am Turm (CAT) Hamburger Allee 124/126 19063 Schwerin Tel.: 2 00 09 77

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Web: www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen anderer Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

"Schweriner Turmblick" ist ein Projekt des Bund-Länder-Programms "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt", gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Mecklenburg-

Vorpommern und die Landeshauptstadt Schwerin





Mecklenburg-Vorpommern GmbH